



“J. Ph. Fallmerayer”

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E

☎ 0472/830893
info@fallmerayer.it

Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2023/2024

Bericht des Klassenrates: Klasse 5BT

Fachoberschule für den technologischen Bereich Fachrichtung Informatik

verabschiedet vom Klassenrat am 7. Mai 2024

Fachlehrer*in

Angerer Elisabeth Maria

Zanot Chiara

Dorner Elisabeth

Melchiori Matteo

Villscheider Andreas

Trenkwald Michael

Holzer Christoph

Heidenberger Patrick

Furlan Simon

Pörnbacher Hubert

Plaickner Josef

Baron Karl

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin | Renate Klapfer

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachengymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Fachoberschule für den technologischen Bereich: Fachrichtung Informatik

Zu unserem Oberschulzentrum gehört seit 1. September 2011 auch eine technologische Fachoberschule (TFO) mit der Fachrichtung Informatik, wobei diese Schwerpunktsetzung erst im Triennium zum Tragen kommt.

Erstes Biennium mit orientierendem Charakter

In den ersten beiden Jahren an der technologischen Fachoberschule werden Grundlagen sowohl in den allgemeinbildenden als auch in den technischen Fächern gelegt, wobei sich die technologischen Fachoberschulen des Landes auf ein gemeinsames Ausbildungsangebot geeinigt haben. Deshalb können die SchülerInnen nach dem Biennium auch ohne weiteres an eine andere technologische Fachrichtung wechseln. Das hat den Vorteil, dass sich die SchülerInnen nicht gleich nach der Mittelschule für eine bestimmte Fachrichtung entscheiden müssen; es bietet sich die Möglichkeit, die ersten zwei Jahre an jener Schule zu verbringen, die näher am Wohnort liegt, und erst ab der dritten Klasse den Schulort zu wechseln, um die angestrebte Fachrichtung zu besuchen.

In den ersten zwei Jahren erhalten die SchülerInnen in einer breit angelegten Form die nötige Vorbereitung, um in den darauf folgenden drei Jahren die verschiedenen Fachrichtungen der technologischen Fachoberschulen besuchen zu können, ohne Ergänzungsprüfungen ablegen zu müssen. Zu diesem Zwecke erhalten sie neben den theoretischen Grundlagen für die technische Ausbildung im Rahmen von Laboratorien reichlich Gelegenheit zur praktischen Anwendung und Erprobung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Daneben wird durch die Sprachen und die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer auch die Grundlage für eine gediegene Allgemeinbildung und die im Berufsleben erforderlichen fundierten sprachlichen Kenntnisse gelegt, die die Persönlichkeit der Jugendlichen in ihren verschiedenen Aspekten fördert.

Fachrichtung Informatik

Die Fachrichtung Informatik bereitet in gezielter Form auf den direkten Berufseinstieg im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung vor, für den eine erhöhte Arbeitskraftnachfrage besteht. Zudem bereitet das Triennium auf eine postsekundäre oder universitäre Ausbildung im technischen Bereich vor. Die fachspezifischen Fächer wie Informatik, Systeme und Netzwerke, Mathematik, Technologie und Planung von Kommunikationssystemen haben das Ziel, das notwendige Wissen aufzubauen, damit die SchülerInnen Softwarepakete für verschiedene Anwendungsbereiche entwickeln, kleine Systeme für lokale Netzwerke entwerfen sowie Datenverarbeitungssysteme für Produktionsbetriebe planen können. Daneben werden Kompetenzen im Bereich der EDV-Beratung, der Überwachung von EDV-Systemen sowie in der Mitarbeit in Teams entwickelt.

Die allgemein bildenden Fächer haben in dieser Fachrichtung die Funktion, die kommunikative Kompetenz, das Wertebewusstsein und das soziale Wissen in dem Ausmaß zu vermitteln, dass die SchülerInnen ihre Rolle als mündige und verantwortungsbewusste StaatsbürgerInnen erfüllen können, für berufliche Herausforderungen gerüstet sind und auch den Anforderungen eines Universitätsstudiums gewachsen sind.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Physik	2	3			
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Chemie	2	3			
Technologien und Technisch Zeichnen	3	2			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Telekommunikation			3	3	
Mathematik	4	4	4	4	3
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen			4	3	4
Informatik	2		6	6	7
Systeme und Netze			4	5	4
Projektmanagement und Betriebsorganisation					3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	35	35	36	36	36

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A080	Angerer Elisabeth Maria	3
Italienisch 2. Sprache	A079	Zanot Chiara	3
Englisch	AB24	Dorner Elisabeth	3
Geschichte	A080	Angerer Elisabeth Maria	2
Mathematik	A026	Melchiori Matteo	3
Informatik	A041 B016	Villscheider Andreas / Trenkwalder Michael	7 3,5 co
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	A041 B016	Trenkwalder Michael / Furlan Simon	4 2 co
Systeme und Netze	A041 B016	Holzer Christoph / Heidenberger Patrick	4 2 co
Projektmanagement und Betriebsorganisation	A041	Pörnbacher Hubert	3
Bewegung und Sport	A048	Plaickner Josef	2
Katholische Religion	S004	Baron Karl	1

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 BT setzt sich aus folgenden Schülern zusammen:

1. Bade Tiziano
2. Bassani Tomi
3. Berger Jannik
4. Golser Tobias
5. Gruber Alex
6. Gruber Philipp
7. Kaufmann Jonas
8. Kusstatscher Felix
9. Moser Julian
10. Niederegger Sebastian
11. Pfattner Hannes
12. Pichler Noel
13. Stafler Florian
14. Ungerank Mirko
15. Untergasser Maximilian

Klassenvorstand ist die Lehrperson Angerer Elisabeth Maria.

Vizeklassenvorstand ist die Lehrperson Pörnbacher Hubert.

4. Der Bericht über die Klasse

Zusammensetzung der Klasse, Verhalten und Leistungsentwicklung

Die Klasse 5 BT wurde im 3. Schuljahr aus der Zusammenlegung der Klassen 2AT und 2BT sowie den Neuzugängen aus der TFO Bruneck und dem SOWI Brixen gebildet und besteht aus 15 Schülern aus den Einzugsgebieten Eisacktal, Wipptal und Pustertal. Die Klasse hat sich seit Beginn durch ein ausnehmend höfliches und freundliches Verhalten und ein angenehmes Arbeitsklima während des Unterrichts ausgezeichnet. Der Lerneinsatz zuhause war hingegen recht unterschiedlich und entsprach bei einigen Schülern auch im diesjährigen Schuljahr nicht immer den Anforderungen. Der größere Teil der Schüler erbringt zufriedenstellende Leistungen; einzelne haben in manchen Bereichen noch Schwierigkeiten, andere weisen in einigen Fächern auch hervorragende Kompetenzen und Fertigkeiten auf. Ein großes Thema war die hohe Zahl der Absenzen von mehreren Schülern, die besondere Maßnahmen erforderte.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Die Schüler arbeiteten mit dem eigenen Laptop und die Unterrichtsmaterialien wurden vorwiegend über Google Classroom zur Verfügung gestellt. Als Unterrichtsmethoden wurden die Möglichkeiten von Frontalunterricht über offene Lernformen bis hin zum Projektunterricht genutzt. Zudem standen den Schülern Zeitfenster für selbstorganisierte Arbeitszeit zur Verfügung, die sie in Eigenverantwortung gestalteten. Die Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung wurden u.a. auch in Form von Modulen angeboten, mit denen sich die Schüler entsprechend der Dalton-Methodik befassen konnten.

Integration und Inklusion

Die IBPs für drei Schüler liegen für die Kommission im Sekretariat auf.

Besondere Projekte

Die Schüler haben im ersten Semester eine viertägige Kulturreise nach Prag in Begleitung von Lehrpersonen sowie in den Osterferien eine private Maturareise nach Malta durchgeführt. Die Mitgestaltung des traditionellen KEILs und der schulinternen Maturantenverabschiedung sowie der außerschulische Maturaball waren weitere Akzente, die die Klasse in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht gefordert und gefördert haben. Ein Höhepunkt des Schuljahres war die Planung, Durchführung und Präsentation eines Startup-Labs unter Auflösung des Stundenplans: In Teams musste ein autonom fahrendes Auto gebaut werden. Die dafür nötigen Arbeitsschritte von Planung, Beschaffen von Sponsorengeldern und Material, Erarbeitung und Überprüfung von Lösungen bis hin zur Fertigstellung und Präsentation des Endprodukts wurden in Eigenverantwortung durchgeführt und erforderten ein hohes Maß an Teamgeist und Kompetenzen verschiedenster Art.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung bzw. zum Aufholen von Lernrückständen

Angebote des ZIBs und fachspezifische Unterstützungsmaßnahmen wurden ganzjährig angeboten und bei Bedarf genutzt. In der Aufhol- und Förderwoche mit Auflösung der Klassenverbände zu Beginn des zweiten Semesters hatten die Schüler mit negativen Bewertungen die Möglichkeit, sich mit ihren Lernrückständen in spezifisch ausgerichteten Aufholkursen zu befassen. Parallel dazu gab es ein umfangreiches Angebot an Kursen im Bereich der Begabungsförderung, aus denen die Schüler ihren Neigungen entsprechend wählen konnten.

Einzelne Schüler nahmen zudem an Wettbewerben und Ausscheidungen teil. Es wurde auch die Möglichkeit des Erwerbs des Sprachzertifikats PLIDA, der Teilnahme am Schulorchester bzw. der Moderation von größeren schulischen Veranstaltungen genutzt.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge

Technische Fächer	Futurum Bozen
Englisch	English Theatre Macbeth
Italienisch/Deutsch	Theater „Vacche magre“
Deutsch	Musicalbesuch
Geschichte	Besichtigung Bunker Nr. 3
Technische Fächer	Betriebsbesichtigung Microtec

Lehrausflüge/Lehrfahrten

Fächerübergreifend	Kulturreise Prag
Italienisch/Geschichte	„La propaganda fascista“ - Kriegsmuseum Rovereto
Gesellschaftliche Bildung	Gesundheitstag

Vorträge, Workshops, Angebote der Bibliothek

Gesellschaftliche Bildung	Landtagswahlen und Parteienlandschaft Südtirols
Deutsch	Workshop Satire
Geschichte/Bibliothek	Sabine Peer: Südtiroler in russischer Kriegsgefangenschaft
Sport	Lawinenkunde
Gesellschaftliche Bildung/Geschichte	Sabine Mayr: Vortrag zum Tag des Gedenkens
Technische Fächer	Hubert Egger: Vortrag zu Prothetik
Bibliothek	Zeitungschallenge
Gesellschaftliche Bildung/Bibliothek	Barbara Plagg: Frauenrechte
Deutsch/Bibliothek	Autorenlesung mit Sepp Mall

Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

In den einzelnen Fächern wurden im Laufe des Schuljahres maturaähnliche Arbeiten bzw. Aufgaben aus Abschlussarbeiten vorhergehender Jahre behandelt. In Vorbereitung auf die mündliche Prüfung wurde immer wieder auf fächerübergreifende Anknüpfungsmöglichkeiten hingewiesen, und der Umgang mit Impulsmaterialien war Thema in verschiedenen Fächern. In den Fächern Deutsch, Italienisch und Systeme und Netze sind schriftliche Probearbeiten durchgeführt worden bzw. noch vorgesehen. Am 28. Mai 2024 findet eine Simulation der mündlichen Prüfung statt.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2021/2022	4. Klasse - 2022/2023	5. Klasse – 2023/2024
Deutsch	Angerer Elisabeth Maria	Angerer Elisabeth Maria	Angerer Elisabeth Maria
Italienisch 2. Sprache	Zanot Chiara	Zanot Chiara	Zanot Chiara
Englisch	Dorner Elisabeth	Dorner Elisabeth	Dorner Elisabeth
Geschichte	Angerer Elisabeth Maria	Angerer Elisabeth Maria	Angerer Elisabeth Maria
Mathematik	Melchiori Matteo	Melchiori Matteo	Melchiori Matteo
Informatik	Lechner Marion – ab 17.02.2022 Steiner	Steiner Tobias / De Monte Nuto Mattia Leon	Villscheider Andreas / Trenkwalder Michael

	Tobias / Miterrutzner Gabriel		
Systeme und Netze	Holzer Christoph / Miterrutzner Gabriel	Holzer Christoph / De Monte Nuto Mattio Leon	Holzer Christoph / Haitsma Moritz (ab 01.02.2024 Heidenberger Patrick)
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssysteme n	Melchiori Matteo / Miterrutzner Gabriel	Trenkwald Michael / De Monte Nuto Mattia Leon	Trenkwald Michael / Furlan Simon
3.+4. Kl. Telekommunikation 5. Kl. Projektmanagement	Gostner Günther / Torggler Michael	Gostner Günther / Baldauf Johann (ab 01.12.2022 Torggler Michael)	Pörnbacher Hubert
Bewegung und Sport	Plaickner Josef	Plaickner Josef	Plaickner Josef
Katholische Religion	Baron Karl	Baron Karl	Baron Karl

5. Fächerübergreifender Unterricht

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Krieg und Frieden

Beteiligte Fächer: Geschichte, Italienisch, Englisch, Deutsch, Systeme und Netze

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Geschichte	Die Folgen des ersten Weltkriegs, totalitäre Regime, der zweite Weltkrieg und die Neuordnung der Welt nach 1945, Geschichte Südtirols, Kalter Krieg, Nahost-Konflikt, Krieg in der Ukraine, aktuelle Kriege und Konflikte weltweit	Siehe Programm Geschichte
Italienisch	Breve introduzione alla prima guerra mondiale; poesie di Ungaretti; ventennio fascista (leggi razziali); caratteristiche principali delle dittature (strumenti di propaganda), breve introduzione alla seconda guerra mondiale; testi di Primo Levi e Cesare Pavese.	Comprensione analitica di testi letterari e poesie sulla guerra.
Englisch	WWI: brief history (before and after), poems, propaganda, The Christmas Truce; WWII: active resistance – e.g. Scholl siblings, and in literature and film (Thurber and Chaplin), The Cold War, The making of the atomic bomb, McCarthyism; Alan Turing: biography – ENIGMA, Oppenheimer; The Cuban Missile Crisis	Awareness about events, personal analysis, comprehension and comparison; terminology
Deutsch	Das Thema „Krieg“ in der Literatur des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit, Nachkriegsliteratur, Klassenlektüre Sepp Mall: „Ein Hund kam in die Küche“, Rezensionen zur Verfilmung „Im Westen nichts Neues“ im Vergleich	Analyse und Interpretation, persönliche Stellungnahme und Diskussion
Systeme und Netze	Geschichte der Verschlüsselung und moderne Verschlüsselungsverfahren. Die Funktionsweise der Enigma Verschlüsselungsmaschine.	Grundsätze moderner Verschlüsselungsverfahren in der Informatik.

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Verantwortung in Wissenschaft und Technik

Beteiligte Fächer: Deutsch, Englisch, Geschichte, Technologie und Planung, Mathematik, Informatik, Systeme und Netze

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Deutsch	Dürrenmatt: „Die Physiker“	Ganzlektüre, Analyse und Interpretation, persönliche Stellungnahme und Diskussion
Englisch	Oppenheimer and the Making of the atomic bomb; Alan Turing – life, Enigma. <i>Machines Like Me</i> Ian McEwan; The history of AI and ethical questions connected with it (i.e. self-driving cars; are algorithms racist/sexist?); EU AI Act – what can/should/must be regulated? ‘The Declaration of the Independence of Cyberspace’ Barlow	Discussion and awareness; connecting content with personal experiences
Geschichte	Essay: „Wer war Robert Oppenheimer?“ Rezension zum Film „Oppenheimer“	Analyse, Bezugnahme zum historischen Kontext und zur Verfilmung, Meinungsbildung und Diskussion
Mathematik	Differentialrechnung Stochastik	Reduzierung des Materialverbrauchs bei der Produktion von Verpackungsmaterialien Integration von statistischen Analysen und Wahrscheinlichkeitsrechnung für verantwortungsvolle Entscheidungen und Handlungen in Wissenschaft und Technik

3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Rollenbilder und Gendergerechtigkeit

Beteiligte Fächer: Geschichte, Deutsch, Italienisch, Englisch, Projektmanagement und Betriebsorganisation

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Geschichte	Die neue Frau in den 1920er Jahren	Historische Vertiefung eines Aspektes der Goldenen Zwanziger Jahre
Deutsch	KI-generierte Frauenbilder, Interview mit Männerforscher Theunert zum Thema „Neue Männlichkeit“, Queere Lebensentwürfe: LGBTIQ+	Analyse von Texten, Kurzrecherchen, persönliche Stellungnahme und Diskussion
Italienisch	Come è cambiata l'immagine della donna (e dell'uomo) nel corso degli anni (dal ventennio fascista a oggi); stereotipi su maschile/ femminile e paterno/materno; riflettere sulla differenza educativa in bambini e bambine.	Ricerca online; lettura di testi saggistici e articoli di giornale.

Englisch	Are algorithms sexist? Shadow-banning; Alan Turing: impact of his sexuality on his life; Lady Macbeth – typical male or female? poem Modern Romance - clichés - love triangle;	Analyse von Texten und Online-Recherche
----------	--	---

4. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Start-Up Lab und Wettbewerb

Beteiligte Fächer: alle technischen Fächer, Englisch, Mathematik, Projektmanagement und Betriebsorganisation

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Englisch	The ethical dilemma of self-driving cars: considerations about programming options	Übung zum ethischen Dilemma und Diskussion
System und Netzwerke	Hardware für das selbstfahrende Auto: Motoren, Kameras und Sensoren	Die Motoren und Sensoren mussten mittels Software angesteuert werden. Die erhaltenen Daten mussten ausgewertet werden.
Informatik	Webseitenprogrammierung und Datenbanken	Erstellung einer dynamischen und benutzerfreundlichen Internetseite mit Datenbankbindung Planung und Realisierung einer relationalen Datenbank
Projektmanagement und Betriebsorganisation	Projektplanung	WBS, Zeitplan, Kostenplan, Ressourcenplan, Gantt-Diagramm
Technologie und Planung	Golfcar – Planung und Webservices	Planung und Umsetzung des Projekts anhand eines Vorgehensmodells Webseitenplanung für Webseite in Informatik Schnittstellen anhand Webservices ansprechen
Mathematik	Wahrscheinlichkeitstheorie	Wahrscheinlichkeiten bei Wettbewerben und Wettkämpfen

6. Gesellschaftliche Bildung

Zusätzlich zum Gesundheitstag (8 Stunden) wurde die gesellschaftliche Bildung in Form von Modulen behandelt, welche im November 2023 und März 2024 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 20.11. - 24.11.2023

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Technologische Fachoberschule: Mathematik, Informatik
- Angebot der Schulbibliothek: Rhetorik: „Die Rede“ - Untersuchung in der Klasse

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5BT 17 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

1. Auseinandersetzung mit Kosten- und Preistheorie

- Der Schüler kann zwischen linearen, progressiven, degressiven und ertragsgesetzlichen Kostenfunktionen unterscheiden (Wiederholung 4. Klasse).
- Der Schüler kennt grundlegende Begriffe der Kostentheorie (Wiederholung 4. Klasse).
- Der Schüler kann die langfristige und die kurzfristige Preisuntergrenze eines Betriebes berechnen und interpretieren.
- Der Schüler kann Erlös, Gewinn und Deckungsbeitrag berechnen.
- Der Schüler kann Angebot- und Nachfragefunktion bestimmen, interpretieren und daraus den Gleichgewichtspreis ermitteln.

2. Darstellung themenrelevanter Inhalte als Webseite:

a) Funktionen und Eigenschaften des Geldes

Funktionen

Arten des Geldes

b) Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen

Bedeutung der Geldwertstabilität

Ursachen der Geldwertschwankungen

Die Geldmenge und das Bankensystem

Funktionsweise der Geldpolitik

Inflation in der Weimarer Republik

c) Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen

Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates

Next Generation Italia, il Piano per disegnare il futuro del Paese

d) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise?

Das Yin und Yang eines Marktes

Treffpunkt Markt

Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinten Nationen und die Europäische Union

Durchführungszeit: 18.03. – 22.03.2024

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Englisch, Geschichte, Religion
- Angebot der Schulbibliothek: Zeitungschallenge

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5BT 14 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

Die Vereinten Nationen

Ziele und Grundsätze

Aufgaben

Organe der Vereinten Nationen

Der Sicherheitsrat

Die Generalversammlung

Der Generalsekretär

Kritischer Blick auf die Vereinten Nationen (aktuelle Missionen)

Die Europäische Union

Geschichte der Europäischen Union

Die wichtigsten Verträge

Die Organe der Europäischen Union

Warum Europa?

Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.

7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent*innen, Autor*innen und Politiker*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler*innen kontinuierlich zu stärken:

1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
 - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
 - Vorträge von Expert*innen

2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
 - „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
 - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler*innenschaft für die Schüler*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
 - Universitätsstudent*innen informieren die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
 - Berufsvorstellungen für die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - Tag der offenen Tür
 - Führungen und Schnupperunterricht
 - Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
 - Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverband und der Handelskammer
 - Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
 - Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,

- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor*innen des Betriebes während des Praktikums betreut. Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, das sich an Schüler*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht und Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Technologische Fachoberschule mit Schwerpunkt Informatik und Telekommunikation

Klasse/Mindeststundenkontingent	Angebot
3. Klasse	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: 4 Stunden Idee: nicht klassen-, sondern interessensgebundene Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen und/oder Unternehmen (Lehrausgang)
4. Klasse	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: 15 Stunden 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: 70 Stunden 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: 1 Stunde
5. Klasse	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 2. Schulübergreifendes Projekt – verpflichtende Projektarbeit der TFO in Zusammenarbeit mit Unternehmen: mind. 36 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion

- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - o Tag der offenen Tür
 - o Führungen und Schnupperunterricht
 - o Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Lernerfahrungen jener Schüler*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, einen Teil der Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der festgelegten Mindeststundenkontingente umfassen und werden von den Schüler*innen ausführlich dokumentiert.

Im Laufe des Prüfungsgesprächs stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Thema „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ in ca. fünf Minuten in Form eines kurzen Berichts oder einer multimedialen Präsentation vor.

Als Leitfrage für die Vorbereitung stellen sie folgende Frage voran:

Inwieweit haben sich meine Erfahrungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ - auch hinsichtlich erworbener und angestrebter Kompetenzen - auf meine Entscheidung zur zukünftigen Studien-/Berufswahl ausgewirkt?

Die Schüler*innen können sich z.B. auf ihr Praktikumstagebuch beziehen oder sich an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Initiative hat mir am meisten bei der Orientierung hinsichtlich meines angestrebten Studiums bzw. meiner Berufswahl geholfen? Worüber möchte ich berichten?
- Was hat mich dabei besonders beeindruckt?
- Welche Kompetenzen konnte ich im Rahmen dieser Erfahrungen trainieren?
- Welche Beobachtungen konnte ich hinsichtlich meiner Interessen und der Entwicklung meiner Fähigkeiten machen? Wo habe ich Stärken?
- Welche Herausforderungen haben sich für mich ergeben?
- Wie fällt für mich der Vergleich zwischen den in der Schule und in der Arbeitswelt gemachten Erfahrungen aus?
- Welche Perspektiven ergeben sich nun für meine Zukunftsplanung?
- Nächste Schritte
- etc. ...

8. Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

1. Textsorten
 - A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes
 - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
 - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)Mit Bezug auf die verschiedenen thematischen Bereiche (künstlerisch, literarisch, historisch, philosophisch, naturwissenschaftlich, technologisch, ökonomisch, siehe Art. 17, Gv.D. 62/17) und um den Kandidaten/Kandidatinnen die Möglichkeit zu geben, zwischen einem breiten Themenangebot zu wählen, wird es sieben Aufgabenstellungen geben: zwei für die Textsorte A, drei für die Textsorte B, zwei für die Textsorte C.
2. Struktur der Aufgabenstellungen
 - A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes aus dem 20. Jahrhundert. Es werden zwei Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt, die unterschiedliche literarische Genera, Epochen und Textsorten abdecken können.
 - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes – Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und fragt in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des Textganzen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat/die Kandidatin seine/ihre Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er/sie im Lauf der Ausbildung erworben hat.
 - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend) – Die Aufgabenstellung bietet Themen an, die dem Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten entsprechen; sie kann von einem kurzen Impulstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Weiters kann vorgegeben werden, einen passenden Titel für die Abhandlung zu finden und dieser durch Absätze und Untertitel zusätzliche Strukturierung zu geben. Sie kann dem Kandidaten/der Kandidatin die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für die Abhandlung anzugeben und die Erläuterungen mittels Absätzen und Untertiteln zu organisieren.
3. Dauer der Prüfung: sechs Stunden
4. Themenbereiche

Sowohl die zur Verfügung gestellten Texte als auch die in den verschiedenen Aufgabenstellungen zur Behandlung vorgegebenen Themen werden – in allen drei Aufgabeformaten – in die nach Art. 17, Gv.D. 62/2017, vorgesehenen Bereiche fallen:

 - Künstlerischer Bereich
 - Literarischer Bereich
 - Historischer Bereich
 - Philosophischer Bereich
 - Naturwissenschaftlicher Bereich
 - Technologischer Bereich
 - Ökonomischer Bereich
 - Sozialer Bereich

Zumindest eine der drei Aufgabenstellungen zur Textsorte B muss den historischen Bereich betreffen.
5. Ziele der Prüfung

Die Ziele des Deutschunterrichts sind sowohl für die Gymnasien wie für die Fachoberschule in den „Rahmenrichtlinien“ dargelegt.

Im Bereich „Sprache“ zielt der Deutschunterricht auf den „korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache“, insbesondere auch darauf, dass die Schülerinnen

und Schüler am Ende der 5. Klasse „in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen“ können.

Im Bereich der Literatur schult er „das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar“; er befähigt die Schülerinnen und Schüler, „komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen [zu] verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang [zu] stellen.“

Was die Textkompetenz betrifft, ist zu unterscheiden zwischen den Basiskompetenzen, die für jede Art der Textproduktion innerhalb der Prüfung und für jede Fachrichtung vorauszusetzen sind, und den spezifischen Kompetenzen.

Zu den ersteren gehören die Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie das Verfügen über einen angemessenen Wortschatz.

Was die spezifischen Kompetenzen betrifft, gilt es vor allem jene Besonderheiten zu berücksichtigen, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen. Weniger geht es dabei um die allgemeinen Unterscheidungen und Klassifizierungen von Textsorten (erläuternd, argumentierend etc.), da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen.

Bei der Analyse eines literarischen Textes geht es in erster Linie um das Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie um die Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen“; der Text soll in Beziehung gesetzt werden mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund des Kandidaten/der Kandidatin und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund; bei der Analyse und bei der Interpretation ist gezielt ein (Fach-)Wortschatz zu verwenden, der über jenen einer mündlichen Auseinandersetzung hinausgeht.

Bei der Textsorte B muss der Kandidat/die Kandidatin folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten/die Kandidatinnen einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten/Kandidatinnen imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

6. Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A:

- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

Punkteberechnung (für das Schuljahr 2023/24):

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünftehtel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehtel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

9. Modalitäten für die Umrechnung der Punkte der zweiten schriftlichen Prüfung an den Gymnasien und Fachoberschulen

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

**Referenzrahmen für die Gestaltung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung
der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule**

**FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
TECHNOLOGISCHEN BEREICH**

Kodex ITIA

FACHRICHTUNG: INFORMATIK UND TELEKOMMUNIKATION

SCHWERPUNKT: INFORMATIK

Prüfungsmerkmale

Die Prüfung bezieht sich auf typische Arbeitssituationen in einem technisch-praktischen Umfeld und erfordert, dass der Kandidat/die Kandidatin die technologischen und organisatorischen Problematiken im vorgegebenen Fall erkennen und dafür Lösungen vorschlagen kann, die sich in Analyse, Vergleich, Wahl, Bemessung, Entwicklung und Implementierung, Optimierung, Diagnostik und Dokumentation gliedern können.

Prüfungsaufgabe: Darlegung eines praktischen Falls anhand von Problemsituationen, Daten, Dokumenten.

Die Struktur der Prüfung sieht einen ersten Teil vor, den alle Kandidaten durchführen müssen, gefolgt von einem zweiten Teil, der aus einer Reihe von Fragen besteht, aus denen der Kandidat/die Kandidatin entsprechend der in der Prüfungsaufgabe enthaltenen Angaben wählen wird.

Für den Fall, dass das Ministerialdekret, das laut Art. 17, Absatz 7 des gesetzesvertretenden Dekrets 62/2017 jährlich erlassen wird, für die zweite schriftliche Prüfung mehrere Fächer vorsieht, wird sowohl für den ersten Teil als auch für die Fragen des zweiten Teils die Prüfungsaufgabe so vorbereitet, dass Themen, Sachgebiete, Problemstellungen vorgeschlagen werden, die es ermöglichen, die laut Bildungszielen erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Fachrichtung fächerübergreifend auf integrierte Weise zu ermitteln.

Dauer der Prüfung: sechs bis acht Stunden.

Schultypspezifische Fächer der zweiten schriftlichen Prüfung:

SYSTEME UND NETZE
<p>Grundlegende Themenbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsnetze und ihr Betrieb: Aufbau, Geräte, Protokolle für lokale und geografische Netzwerke von Computern oder anderen, festen oder mobilen Vorrichtungen. • Netzwerkdienste: verteiltes <i>Client-Server</i>-Modell für Netzwerkdienste; Protokolle der Anwendungsebene; Zweckmäßigkeit, Merkmale und Konfiguration von Anwendungsdiensten; virtualisierte Maschinen und Dienste. • Sicherheit der IT-Systeme und der Netzwerke: Gefahrenarten und entsprechende Gegenmaßnahmen; kryptografische Verschlüsselungen und deren Anwendung; Konfiguration von Geräten und Dienstleistungen für die Sicherheit der Netzwerke und Systeme; wesentliche rechtliche Aspekte.
<p>Ziele der Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angehen von problematischen Situationen durch Anwendung kognitiver Strategien und Arbeitsweisen, die auf die Entwicklung von IT-Lösungen und Netzwerkinfrastrukturen ausgerichtet sind. • Auf der Grundlage ihrer funktionellen Eigenschaften und des vorgegebenen Kontextes, begründete Wahl und Konfiguration geeigneter Vorrichtungen, Geräte, Protokolle und Dienstleistungen. • Identifikation von Sicherheitsproblematiken und möglichen Lösungen im Einklang mit dem vorgegebenen Kontext. • Erarbeitung von Projekten nach konsolidierten Verfahren und Sicherheitskriterien. • Erstellen von technischen Berichten und Dokumentation der Projektaktivitäten.

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Kenntnisse in Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche der schultypspezifischen Fächer	4
Fachspezifische Kompetenzen in Bezug auf die Prüfungsziele, insbesondere im Hinblick auf die Analyse und das Verständnis der vorgelegten Problemstellungen und der angewandten Lösungsmethoden	6
Vollständige Lösung der Prüfungsaufgaben, Schlüssigkeit/Richtigkeit der Ergebnisse und der technischen Ausführungen und/oder der technisch-grafischen Darstellungen	6
Fähigkeit, zu argumentieren, Zusammenhänge zu erkennen, Informationen klar und umfassend unter Anwendung der spezifischen Fachterminologie zusammenzufassen	4

Modalitäten und Bewertungsraster für die Durchführung der dritten schriftlichen Prüfung aus Italienisch

Auszüge aus dem Dokument

“Esame di Italiano seconda lingua nell’ambito dell’esame di Stato della scuola secondaria di secondo grado
LINEE GUIDA e CRITERI DI VALUTAZIONE”

Struktur der dritten schriftlichen Prüfung der Zweitsprache Italienisch

Die dritte schriftliche Prüfung der Zweitsprache Italienisch erfolgt am Tag nach der zweiten schriftlichen Prüfung und bezieht sich auf die Teilfertigkeiten Hören, Lesen und Textproduktion.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung zielen darauf ab folgende Kompetenzen überprüfen:

das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines gesprochenen Textes (**Hörverständnis**);

das Verständnis eines schriftlichen literarischen Textes oder Sachtextes (**Textverständnis**);

die Fähigkeit, eine im Alltag gängige Textsorte unter Berücksichtigung vorgegebener Informationen zu verfassen (**Textproduktion 1**);

die Fähigkeit, einen argumentativen Text zu verfassen (**Textproduktion 2**).

Auswahl der Prüfungsunterlagen der dritten schriftlichen Prüfung

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen drei Aufgabenstellungen zum Hörverständnis und drei Aufgabenstellungen zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2 zur Verfügung.

Die Kommission wählt für die dritte schriftliche Prüfung jenen Vorschlag aus, der den Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt und dem Schultyp am besten entspricht.

Die Kommission setzt die Prüfung so zusammen, dass sie einen Vorschlag zum Hören und einen Vorschlag zum Lesen/Schreiben auswählt. Es wird empfohlen, bei den Aufgaben zu den Fertigkeiten unterschiedliche Aufgabentypologien (*Multiple-Choice, Informationen entnehmen, Matching*) vorzusehen.

Struttura della terza prova scritta di Italiano Seconda Lingua

La terza prova scritta di Italiano Seconda Lingua si svolge il giorno successivo alla seconda prova scritta ed è riferita alle abilità di ascolto, lettura e produzione scritta.

I compiti della prova scritta mirano ad accertare le seguenti competenze:

- la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo orale (**compito di ascolto**);
- la comprensione di un testo scritto di genere letterario o non letterario (**compito di lettura**);
- la capacità di produrre un testo scritto appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana, utilizzando e rielaborando informazioni date (**compito di produzione scritta 1**);
- la capacità di produrre un testo scritto di tipo argomentativo (**compito di produzione scritta 2**).

Scelta dei compiti della terza prova scritta

Per la prova scritta la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle Commissioni d’esame tre compiti di ascolto e tre compiti di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

La Commissione sceglie per la terza prova scritta la proposta che meglio rispecchia l’orizzonte esperienziale delle candidate e dei candidati e la tipologia di scuola.

La Commissione compone la prova, scegliendo una delle proposte per l’ascolto e una delle proposte per la lettura/produzione scritta.

Il principio dell’alternanza della tipologia di compito per abilità (*quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, abbinamento*) è raccomandato.

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen der Kunstgymnasien eine Aufgabenstellung für die dritte schriftliche Prüfung zur Verfügung. Diese enthält eine Aufgabe zum Hörverständnis und eine zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2.

Dauer der dritten schriftlichen Prüfung und Reihenfolge der einzelnen Prüfungsteile

Die Prüfung hat eine Gesamtdauer von 210 Minuten.

Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Dauer:

Aufgabe zum Hörverständnis: 15 Minuten;

Aufgabe zum Textverständnis: 30 Minuten;

Aufgaben zur Textproduktion 1 und 2: 165 Minuten.

Die Durchführung der Aufgabe zum Hörverständnis kann an den Anfang oder an das Ende der Prüfung gestellt werden.

Bewertung und Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile der schriftlichen Prüfung

Die Prüfungskommission kann für die dritte schriftliche Prüfung höchstens zehn Punkte vergeben. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Gewichtung:

Hörverständnis	max 2,5 Punkte
Textverständnis	max 2,5 Punkte
Textproduktion 1	max 2,0 Punkte
Textproduktion 2	max 3,0 Punkte

Per la terza prova scritta dei licei artistici la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle relative Commissioni d'esame un compito di ascolto e un compito di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

Durata della terza prova scritta e ordine di svolgimento dei singoli compiti

L'intera prova ha una durata complessiva di 210 minuti.

I singoli compiti hanno la seguente durata:

compito di ascolto: 15 minuti;

compito di lettura: 30 minuti;

compiti di produzione scritta 1 e 2: 165 minuti.

Il compito di ascolto può essere svolto come primo compito, all'inizio della prova scritta, oppure come ultimo compito, al termine della stessa.

Criteri di valutazione e peso dei singoli compiti della prova scritta

La Commissione d'esame può attribuire, per la terza prova scritta, fino ad un massimo di 10 punti. Ai fini della valutazione della prova il peso di ciascun compito viene così determinato:

compito di ascolto	max 2,5 punti
compito di lettura	max 2,5 punti
compito di produzione scritta 1	max 2,0 punti
compito di produzione scritta 2	max 3,0 punti



PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione
Anno scolastico 2023/2024

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo		
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00	
Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)				
Inserire la motivazione:				
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo				0,00
Valutazione da assegnare				0,00

Bewertungsraaster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveau- stufe	Deskriptoren	Punkte- bereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

10. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters, gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

2. Das Lehrerkollegium legt folgende Vorgehensweise für die Zuweisung des Schulguthabens fest:
(Auszug aus dem Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, und ihrer Teilnahme an jenen schulischen Tätigkeiten zusammensetzt, für die das Lehrerkollegium eine Anerkennung vorschlägt. Das Schulguthaben ist integrierender Bestandteil der Punktezahl der Abschlussprüfung.

Schüler*innen, die einen Notendurchschnitt von ,3 (Komma 3) erreichen, erhalten die obere Bandbreite des Schulguthabens. Schüler*innen, die an den vom Lehrerkollegium definierten schulischen Angeboten teilnehmen, erhalten von vornherein die obere Bandbreite. Die Teilnahme am schulischen Angebot muss dokumentiert und von der verantwortlichen Lehrperson bestätigt werden. Es können die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Aktive Mitarbeit in der Bibliothek
- Aktive Teilnahme am Schulorchester
- Aktive Mitarbeit bei schulergänzenden Angeboten wie z.B. Peer-Tutoring, Tag der offenen Tür, Pilotierung Ethikunterricht, Schulsanitäter ...)
- Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben und Olympiaden

Bei einem Notendurchschnitt von mehr als 9 obliegt es dem Klassenrat, für den besonderen Einsatz die obere Bandbreite vorzuschlagen.

Beobachtungen zu den im Dreijahresplan verankerten Angeboten im Bereich „Bildungswege – Übergreifende Kompetenzen – Orientierung“ fließen in die Bewertung des Verhaltens ein.

Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler*innen verfolgt folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler*innen zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Die Schüler*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die betreffenden Bewertungen einzusehen. Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen

informieren die Schüler*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 4 bis 10 beurteilt werden. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.

Den Schülern*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.

Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.

Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.

Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Das Ergebnis der Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register eingetragen Die Noten der Aufholprüfung fließt nicht in den Notendurchschnitt des 2. Semesters ein. Die Schlussbewertung berücksichtigt auch die Jahresleistung der Schüler*innen.

2. KRITERIEN FÜR DIE GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHR

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls der/die Schüler*in mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend war.

Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

3. BESCHREIBUNG DER FACHNOTEN - FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.

Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.

Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.
Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenau und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt. Die Note 5 gilt als eindeutig ungenügende Leistung.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden. Die Note 4 gilt als schwerwiegend ungenügende Leistung.

Wenn eine Beurteilung der Leistung aufgrund gravierender Lerndefizite oder nicht vorhandener Ausführung der Leistungsüberprüfung nicht möglich ist, wird dies im digitalen Register vermerkt.

4. BESCHREIBUNG DES VERHALTENS - BEWERTUNGSKRITERIEN

- Note 10: Das Verhalten des/der Schüler*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.
- Note 9: Der/die Schüler*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.
- Note 8: Der/die Schüler*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.
- Note 7: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die Schüler*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.
- Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen,

die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.

Note 5: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

5. BEWERTUNG DER SCHÜLERINNEN MIT BESONDEREN BILDUNGSBEDÜRFNISSEN

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

6. BEWERTUNG DER SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundschriften vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

7. VERSETZUNG/AUFSCHIEBUNG DES VERSETZUNGSBESCHLUSSES/NICHTVERSETZUNG

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.

Bei Schüler*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;
- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenen Einsatzes).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.

Bei Schüler*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.

Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächst höheren Klasse zu bewältigen.

Nicht aufgeholte Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

8.AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

12. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer

FACHPROGRAMM DEUTSCH

Themenbereich 1: Naturalismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichtlicher Hintergrund - Programmatische Grundlagen - Leitende Ideen <p>Merkmale des Naturalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themen und Motive, Sekundenstil - Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? - Arno Holz: Mählich durchdringende Sonne - Arno Holz/Johannes Schlaf: Papa Hamlet - Kaiser Wilhelm II.: Wenn die Kunst in den Rinnstein niedersteigt! <p>Gerhard Hauptmann: Die Weber</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt - Interpretationsansätze - Wirkungsgeschichte - Biografische Notiz zu Gerhard Hauptmann - Verantwortung von Unternehmertum in unserer Gesellschaft 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - knüpfen an geschichtlichem Vorwissen an - benennen und erkennen Merkmale der literarischen Strömung - setzen sich mit repräsentativen Texten auseinander - beschreiben und interpretieren inhaltliche, formale und sprachliche Aspekte - verfassen einen eigenen Text nach einer literarischen Schreibvorlage - stellen Querverbindungen her 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzvideo zur Orientierung - Erschließen von Informationen aus Texten - Mindmap bzw. Merkblatt erstellen - Gedichtvergleich - Deuten einer Karikatur - Verfassen eines Parallelgedichts - Schreiben eines Prosatexts im Sekundenstil 	<p>September/Oktober</p>

Themenbereich 2: Literatur der Jahrhundertwende			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Das Lebensgefühl um 1900</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbruchsbewegungen - Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch <p>Literarische Strömungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Luzia Schünemann/Dirk Bauer: Literarische Moderne um 1900 - Literarische Strömungen im Vergleich <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dadaismus - Rainer M. Rilke: Der Panther - Das Dinggedicht 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen die unterschiedlichen Aufbruchsbewegungen, Innovationen und gesellschaftlichen Erscheinungen - erfassen das Lebensgefühl der Zeit - kennen Merkmale verschiedener literarischer Strömungen und ordnen sie Textbeispielen zu - stellen Parallelen zum Lebensgefühl der Gegenwart her 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildercollage als Impuls - Erschließen von Informationen aus Texten - Mindmap bzw. Merkblatt erstellen - Textbeispiele zuordnen und Merkmale der Epoche feststellen - Gedichtanalyse 	Oktober/November
Themenbereich 3: Das Rätsel Kafka			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Biografisches im Werk Franz Kafkas</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografische Notiz - Brief an die Schwester - Brief an den Vater <p>Die Parabeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale der Parabel - Lektüre und Deuten von Parabeln: Gibs auf, Vor dem Gesetz, Der Aufbruch, Kleine Fabel <p>„Die Verwandlung“ (Ganzlektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt - Die Entwicklung der Figuren - Deutungsansätze 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit einem bedeutenden Schriftsteller der Moderne auseinander - erkennen Wechselwirkungen zwischen Biografie und Werk - erstellen und formulieren Deutungshypothesen - nähern sich dem Autor durch kreatives Schreiben an - erfassen Literatur als Möglichkeit eines Zugangs zum Unaussprechlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Lektüre der Parabeln und Interpretation im Klassengespräch - Arbeitsblätter - Infomaterial - Schreiben einer Parabel im Stile Kafkas - Arbeitsaufträge zur Ganzlektüre - Interview mit dem Literaturwissenschaftler Martin Brück als Zugang zur Deutung der „Verwandlung“ 	Dezember/Jänner

Themenbereich 4: Expressionismus und Neue Sachlichkeit			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Expressionismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitgeschichtlicher Hintergrund, geistige Tendenzen, Themen, Motive - Einordnen und Deuten repräsentativer Werke: Edvard Munch: Der Schrei; Jakob van Hoddis: Weltende; Johannes R. Becher: Oh diese acht Zeilen; Gottfried Benn: Schöne Jugend; Georg Heym: Der Gott der Stadt, Der Krieg; Georg Trakl: Grodek; August Stramm: Patrouille - Reihungsstil und Wortkunsttheorie <p>Neue Sachlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitgeschichtlicher Hintergrund, geistige Tendenzen, Themen, Motive - Erich Kästner: Fantasie von übermorgen - Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Wiederholung Ganzlektüre, Juni 2023); Inhalt, Figurenkonstellation, Stilmerkmale - Vergleich zweier Rezensionen zum Film „Im Westen nichts Neues“ 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen und benennen die Merkmale zweier konträrer Stilrichtungen in der Gegenüberstellung - erfassen die Wechselwirkung zwischen zeitgeschichtlichem Hintergrund und literarischer Strömung - untersuchen unterschiedliche Zugänge zum Thema „Krieg“ - vergleichen zwei polarisierende Rezensionen zur Neuverfilmung von „Im Westen nichts Neues“ - befassen sich mit Kriterien für die Verfilmung von historischen Stoffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstporträts expressionistischer Maler als Einstieg - Kurzvideo zur Orientierung - Gemeinsame Erarbeitung von Gedichten, Texten, Bildern zu den Schwerpunkten „Der Sturm ist da“, Großstadterfahrung, Zerfall des Ich, Vorwegnahme und Erfahrung des Krieges - Merkmale von Expressionismus und Neuer Sachlichkeit im Vergleich - Infomaterial für die Wiederholung der Ganzlektüre „Im Westen nichts Neues“ - Analyse und Stellungnahme zu einem Interview mit einem Militärgeschichtswissenschaftler zur Verfilmung „Im Westen nichts Neues“ und Vergleich mit einer weiteren Filmrezension 	<p>März/April</p>

Themenbereich 5: Im Schatten des Hakenkreuzes und Nachkriegsliteratur			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Literatur der Täter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reichskulturkammergesetz - Heinrich Anacker: Deutsche Ostern 1933 - Vill Vesper: Das Neue Reich <p>Innere Emigration und Exilliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottfried Benn: Einsamer nie - Biografische Notiz zu Bert Brecht - Bert Brecht: Kälbermarsch <p>Notwendigkeit einer neuen Sprache nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zitate von Autoren - Luzia Schönemann: Sprache als Neuanfang <p>Trümmerliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale der literarischen Epoche - Wolfgang Borchert: Nachts schlafen die Ratten doch <p>Hermetische Lyrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paul Celan: Todesfuge - Nelly Sachs: O die Schornsteine 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen die Auswirkungen politischer Gegebenheiten auf die Literatur - beschreiben Merkmale des nationalsozialistischen Literaturbetriebs - deuten und beschreiben die literarische Aufarbeitung des Lebensgefühls nach Kriegsende - kennen die Merkmale der verschiedenen literarischen Ausprägungen - wenden Zugänge zur Interpretation von literarischen Texten selbständig an 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Interpretation in Einzel- oder Partnerarbeit und im Klassengespräch - Arbeitsaufträge zu literarischen Texten - Vergleich von Gedichten - Infotexte - Bildmaterial - persönliche Stellungnahme 	<p>April/Mai</p>

Themenbereich 6: Neue Wege der Literatur			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Konkrete Poesie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mut zum Experiment - Eugen Gomringer: Schweigen - Ernst Jandl: schtzngrmm - Reinhard Döhl: Apfel <p>Neue Subjektivität und Alltagslyrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jürgen Becker: Das Fenster am Ende des Korridors <p>Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (Ganzlektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt - Sprache und Stil - Vergleich der divergierenden Ansichten der Physiker - Verantwortung der Wissenschaft - Rezension zum Film „Oppenheimer“ <p>Poetry Slam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Poetry-Slam? - Bas Böttcher: „Nicht fragen! – Anhören“ - Sebastian 23: Zeit für Lyrik, Das Präfix Ge - Südtiroler Poetry Slammer:innen 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfassen eigene kreative Texte nach literarischen Schreibvorlagen - kennen Merkmale von Hörspiel und Drama - erfassen Kernaussagen und unterschiedliche Positionen - stellen Aktualitätsbezüge her - befassen sich mit aktuellen Spielformen von Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Interpretation von repräsentativen literarischen Beispielen - Verfassen von Parallelgedichten - Fingierte Talkshow - Diskussion zur Aktualität - Videobeispiele - Interview - Salto Podcast Po-Po-Poetry & Points 	<p>Mai/Juni</p>

Themenbereich 7: Gegenwartsliteratur in Südtirol			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Sepp Mall: „Ein Hund kam in die Küche“ (Ganzlektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Romanhandlung - Die Entwicklung der Hauptfiguren - Themen und Motive - Sprachliche und stilistische Besonderheiten - Interpretation - Rezension aus salto.bz - Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten - Gedenkstätte Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol - Südtiroler Autorinnen- und Autorenvereinigung SAAV 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - befassen sich mit n.c.kaser als literarische Symbolfigur der Südtiroler Literatur - lernen ein aktuelles Werk eines Südtiroler Autors kennen - gewinnen ein vertieftes Verständnis für die metaphorische und sprachliche Dimension des Buches - knüpfen an geschichtliches Wissen an - begreifen die erweiterten Möglichkeiten der Literatur im Umgang mit geschichtlichen Ereignissen - bringen gute Vorkenntnisse zur Autorenlesung 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufträge zur Ganzlektüre - Arbeitsteilige Analyse von Themen, Motiven, stilistischen Besonderheiten, Hauptfiguren - Interpretation ausgewählter Passagen im Klassengespräch - Rezension und Kommentar zum Buch: Analyse und Stellungnahme - Kurzrecherche zu Euthanasieprogramm, Gedenkstätte, SAAV - Formulieren von Fragen an den Autor - Autorenlesung mit Sepp Mall in der Stadtbibliothek 	<p>Februar</p>

Themenbereich 8: Schreiben			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Maturarelevante Textsorten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Interpretation (Textform A) - Textgebundene Erörterung (Textform B) - Kritische Stellungnahme (Textform C) <p>Sprachwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung - Stilsicherheit - Fachwortschatz 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Merkmale der Textformen - wenden Arbeitsschritte beim Verfassen und Überarbeiten von Texten an - sind imstande sich weitgehend an die Regeln der Sprachrichtigkeit zu halten 	<ul style="list-style-type: none"> - Merkblätter, Formulierungshilfen, Musterbeispiele - Analyse von Schülerbeispielen im Klassengespräch - Analyse und Interpretation von Texten des Literaturprogramms - Schularbeiten und Übungen mit maturaähnlichen Aufgabenstellungen 	<p>ganzjährig</p>

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Rollenbilder und Gendergerechtigkeit			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - KI-generierte Frauenbilder - Markus Theunert: Neue Männlichkeit - Queere Lebensentwürfe: LGBTQ+ 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich kritisch mit genderrelevanten Themen auseinander - hinterfragen Rollenstereotype, Frauenhass und Homophobie - kennen Positionen patriarchalkritischer Männerarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Beiträge aus verschiedenen Medien - Analyse eines Interviews zum Thema „Neue Männlichkeit“ - Arbeitsaufträge zu BARFUSS-Artikel 	März

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Für den Unterricht standen drei Wochenstunden zur Verfügung. Die Unterrichtsmethoden wurden sach- und situationsgebunden variiert, siehe „Methoden und Lehrmittel“ im Prüfungsprogramm.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Ergebnisse von Schularbeiten, schriftlichen Arbeitsaufträgen, Tests, Referaten und Minireferaten sowie die Teilnahme am Klassengespräch und die individuelle Entwicklung des Schülers

Brixen, am 02. Mai 2024

Die Fachlehrerin:
Elisabeth Maria Angerer

Die Schülervetreter:
Sebastian Niederegger, Hannes Pfattner

Das Programm aus Deutsch wurde am 02. Mai 2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Immigrazione ed emigrazione			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Contenuti:</p> <p>caratteristiche dell'emigrazione italiana dei primi del 900; immigrazione oggi.</p> <p>Materiale (testi e video):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lettura integrale di "Novecento. Un monologo" di Alessandro Baricco, Einaudi, 2003. • Visione del film "Terraferma" del regista Emanuele Crialese, 2011. • Testo "Ellis Island-Isola delle lacrime o anticamera della libertà", tratto da Intrecci 3, Alma Edizioni, 2019. • Intervista al professore Emilio Franzina, tratta da Nuovo Magari (traccia 8), Alma Edizioni, 2008. 	<p>Obiettivi generali:</p> <p>saper individuare i motivi che portano all'emigrazione; riflettere sulle condizioni di chi emigra/immigra; riflettere sul concetto di discriminazione.</p> <p>Obiettivi linguistici:</p> <p>saper comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario; saper estrapolare le informazioni principali di un testo narrativo; saper esprimere e motivare un giudizio; saper distinguere tra dialetto e italiano standard; saper scrivere una lettera informale; saper descrivere e confrontare immagini; saper formulare ipotesi sul finale di una storia; saper riassumere la trama di un libro/ di un film e saperne descrivere i personaggi; saper parlare di immigrazione/emigrazione utilizzando alcuni termini specifici sull'argomento; saper comprendere il senso globale e le informazioni specifiche in un'intervista audio e saperne riportare oralmente i contenuti; saper scrivere una recensione; saper scrivere un articolo di giornale.</p>	<p>Attività e tecniche di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Esercizi di abbinamento titolo/paragrafo • Esercizi di completamento • Esercizi di scelta multipla • Domande a risposta aperta • Visione di un film in lingua italiana (con sottotitoli in italiano) • Stesura di un riassunto • Ascolto di un'intervista 	<p>07.09.2023 - 19.10.2023</p>

Themenbereich 2: Un esempio di coraggio civile: Giovanni Falcone			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Contenuti:</p> <p>biografia del magistrato Giovanni Falcone (informazioni sul suo attentato, sul maxi-processo, ecc.); definizione di termini quali omertà, coraggio civile, connivenza; la mafia siciliana: origini, modus operandi.</p> <p>Materiale (testi e video):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visione di un breve filmato tratto da "Giovanni Falcone- La storia siamo noi" (https://www.youtube.com/watch?v=hQUik5OQ0Fg) • Lettura di alcuni capitoli del libro "Per questo mi chiamo Giovanni" di Luigi Garlando, 2004, Edizioni Rizzoli: "L'incontro con il mostro", "Possano bruciare le mie carni, se...", "Il mostro è in gabbia", "La collina del maiale" • Testo "Cos'è l'omertà?", tratto da Intrecci 3, Alma Edizioni, 2019 • Testo "Mafia", tratto da Nuovissimo Progetto 3, Edilingua, 2020. 	<p>Obiettivi generali:</p> <p>riflettere sul concetto di coraggio civile/indifferenza; riflettere sul concetto di eroe; saper ritrovare nella quotidianità esempi di omertà e connivenza; saper riflettere sul concetto di legalità e senso civico.</p> <p>Obiettivi linguistici:</p> <p>saper comprendere oralmente un testo audio-visivo e individuarne i dettagli; saper comprendere globalmente e analiticamente un testo espositivo; saper comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario.</p>	<p>Attività e tecniche di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visione di uno spezzone di un film documentario • Attività di comprensione orale e scritta (domande a risposta aperta) • Esercizi di riordino • Esercizi di completamento • Lettura di un testo letterario • Presentazioni Power Point 	<p>24.10.2023 - 14.11.2023</p>

Themenbereich 3: Il futurismo			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Contenuti:</p> <p>breve biografia di Filippo Tommaso Marinetti; caratteristiche dei quadri futuristi; il Futurismo in letteratura (tematiche ricorrenti, quadro storico-politico, stile); la poetica di Giuseppe Ungaretti; la Prima guerra mondiale in Italia (introduzione generale)</p> <p>Materiale (testi e video):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Testo “Il primo Novecento: il contesto storico” tratto da “Compagni di viaggio”, Loescher Editore, 2017 • Poesia “Bombardamento” tratta da “Zang Tumb Tumb” di Filippo Tommaso Marinetti • Poesie “Veglia”, “Soldati”, “Fratelli”, “San Martino del Carso” di Giuseppe Ungaretti. 	<p>Obiettivi generali:</p> <p>saper riflettere sui diversi atteggiamenti degli intellettuali del primo Novecento nei confronti della guerra; saper riflettere su contenuti e significato di alcune poesie.</p> <p>Obiettivi linguistici:</p> <p>Saper descrivere alcune opere d'arte; saper rielaborare il contenuto di una poesia attraverso un'altra tipologia testuale (pagina di diario); saper parafrasare una poesia; saper confrontare due testi poetici.</p>	<p>Attività e tecniche di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Esercizi di completamento • Ricerca online • Perifrasi di una poesia 	<p>16.11.2023 - 09.01.2024</p>

Themenbereich 4: Il ventennio fascista			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Contenuti:</p> <p>l'avvento del Fascismo in Italia; la propaganda Fascista; le leggi razziali; breve biografia di Liliana Segre.</p> <p>Materiale (testi e video):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laboratorio "La propaganda fascista" presso il Museo della Guerra di Rovereto • Testo "Millenovecentotrentotto" (simulazione di prova di lettura dell'esame di maturità), tratto da "Una bambina e basta" di Lia Levi • Video: "Liliana Segre e Marta Cartabia al binario della Shoah: con la vendetta non c'è mai giustizia" al link https://www.youtube.com/watch?v=iDqMShK0zK8 • Film "La vita è bella" del regista Roberto Benigni, 1997. 	<p>Obiettivi generali:</p> <p>riflettere sul concetto di indifferenza; riflettere sulle armi di propaganda (e sul lato manipolatorio della comunicazione persuasiva); riflettere sulle caratteristiche comuni a ogni dittatura.</p> <p>Obiettivi linguistici:</p> <p>saper comprendere globalmente e analiticamente un testo audio-visivo (breve filmato); saper comprendere globalmente e analiticamente un testo narrativo; saper comprendere globalmente e analiticamente un testo narrativo.</p>	<p>Attività e tecniche di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulazione di domande • Ricerca online • Attività di comprensione scritta (domande a risposta aperta, scelta multipla) 	<p>11.01.2024 - 19.03.2024</p>

Themenbereich 5: La seconda guerra mondiale e il neorealismo			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Contenuti:</p> <p>informazioni generali sulla seconda guerra mondiale e sul primo dopoguerra (introduzione); breve biografia di Primo Levi; breve biografia di Cesare Pavese; informazioni generali sulla letteratura italiana del secondo Novecento: il neorealismo; definizione di alcuni termini specifici relativi al campo semantico della guerra.</p> <p>Materiale (testi e video):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Testo “Il secondo Novecento: il contesto storico” tratto da “Compagni di viaggio”, Loescher Editore, 2017 • Estratto “Il lager” da “Se questo è un uomo” di Primo Levi tratto da “La letteratura e il teatro. Nuovi compagni di viaggio”, Loescher Editore, Torino, 2020 • Estratto “Se questo un uomo” da “Se questo è un uomo” di Primo Levi, tratto da “LM Letteratura Modulare, Il Novecento”, La Nuova Italia, Milano, 2008. • Capitolo XXIII de “La casa in collina”, Cesare Pavese • Video “La scelta. I partigiani raccontano. Le leggi razziali” (https://www.youtube.com/watch?v=btBpWlyblrA) 	<p>Obiettivi generali:</p> <p>riflettere su quali siano i diritti fondamentali dell'uomo e su come essi vengano calpestati durante la guerra; saper riflettere sul ruolo dell'intellettuale nei confronti della società.</p> <p>Obiettivi linguistici:</p> <p>saper raccontare il contenuto dei testi scritti e esprimere la propria opinione su quanto letto; saper cogliere il messaggio degli autori nei testi letti; saper comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario.</p>	<p>Attività e tecniche di lavoro</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stesura di un glossario italiano/tedesco • Visione di un breve filmato • Breve ricerca online • Esercizi di comprensione orale (domande a risposta aperta e trascrizione di un dialogo) • Attività di comprensione scritta (analisi lessicale, domande a risposta aperta) 	<p>09.04.2024 - 02.05.2024</p>

Themenbereich 6: Maschile e femminile			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Contenuti:</p> <p>stereotipi del maschile e del femminile; l'immagine dell'uomo e della donna: come è cambiata nel tempo.</p> <p>Materiale (testi e video):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Video di Bruno Bozzetto <i>"Differenze tra uomo e donna"</i> (https://www.youtube.com/watch?v=Q4j2uoRFoYU) • Testo tratto da E. Giannini Belotti, <i>Prima le donne e i bambini</i>, Rizzoli, Milano, 1983 • <i>"Padri che cambiano"</i> adattato da D. Castellani Perelli, www.repubblica.it, 2012 	<p>Obiettivi generali:</p> <p>riconoscere gli stereotipi del maschile e del femminile (del "paterno" e del "materno"), riconoscere la differenza educativa nei bambini e nelle bambine; riconoscere l'immagine dell'uomo e della donna nella propaganda fascista.</p> <p>Obiettivi linguistici:</p> <p>saper esprimere la propria opinione riguardo il tema affrontato, riportando esempi dal proprio vissuto personale; saper cogliere il messaggio degli autori nei testi letti; saper riesporre oralmente il contenuto dei testi letti; comprendere l'intenzione comunicativa di un articolo saggistico.</p>	<p>Attività e tecniche di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuazione di informazioni (comprensione analitica) • visione di un breve filmato e relativo riassunto • Lettura individuale e/o a coppie, silenziosa o ad alta voce, con attività di comprensione scritta • Elaborazione di un riassunto • Controllo dell'avvenuta comprensione delle letture e della correttezza delle risposte delle attività di comprensione scritta tramite discussione orale, in plenum • Ricerche online e presentazione dei risultati in classe 	<p>07.05.2024 - 13.06.2024</p>

Fach:
Schuljahr 2023/2024

Italiano L2

Lehrkraft: Chiara Zanot Klasse 5BT

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden: le attività e le tecniche di lavoro utilizzate sono elencate nella tabella. Durante le lezioni si è cercato di promuovere le quattro abilità fondamentali: ascolto/parlato e lettura/scrittura. Si è puntato anche a variare le forme sociali durante le unità didattiche (lavoro individuale, lavoro a coppie, lavoro in piccoli gruppi) e a promuovere una certa autonomia nello studio da parte degli alunni.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen: nel corso dell'a.s. sono state proposte tanto verifiche di tipo oggettivo quanto verifiche di tipo soggettivo per valutare la comprensione e la produzione scritta, nonché la comprensione e la produzione orale. Sono stati anche valutati i percorsi individuali dei singoli alunni, l'impegno e la partecipazione più o meno attiva in classe. Come punto di riferimento sono stati presi gli obiettivi da raggiungere alla fine del quinto anno presenti nel Piano Triennale dell'Offerta Formativa della scuola.

Brixen, am 02.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Chiara Zanot

Die Schülervertreter*innen:

Sebastian Niederegger

Hannes Pfattner

Das Programm aus ___Italiano L2___ wurde am _____02.05.2024_____ an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Bitte die Vorlage nicht verändern

Methoden und Lehrmittel – for all topics – a variety from the ideas below has been used for each of the topics treated		
<ul style="list-style-type: none"> • matching and summarising information • comprehension questions • discussion in small groups – giving feedback • mini-presentations • awareness questions • revision tests and assessment tests • interpreting quotes 	<ul style="list-style-type: none"> • language proficiency exercises • video/film/podcasts/interviews • comparing texts • comparing and sharing findings • talks • self-study periods with final product • writing comments 	<ul style="list-style-type: none"> • teacher’s contribution • connecting topics on the hand of key terms • analysing images • writing their own dialogues • online research • listening for gist

Themenbereich 1: GOING PLACES and THE WORLD OF WORK			
Alternative ways of travelling and working as well as the impact of leaving one’s known cultural background have been discussed here			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Student’s book pp. 52-53: Going Places and pp. 56-57 A Shock to the System	being able to describe places (positive and negative terms); using modifiers for adjectives and adverbs, Understanding and explaining the different stages of culture shock (elation, resistance, transformation, integration) and relating them to personal experience	see list above	Sept.
“ Digital Nomad Families ” <i>Linguahouse</i>	reasons for choosing this alternative lifestyle (work and other), using suitable terms to describe it and voicing your opinion about it; describing experiences of your own		
“ Concerns at Open AI ”, racial and gender bias (see topic AI)	cp. TOPIC AI (the responsibility of the programmer) – ethical and moral questions to consider		

Themenbereich 2: SHAKESPEARE’S MACBETH			
Shakespeare’s historical and cultural background were explored before the play was analysed. English Vienna’s Theatre live performance followed.			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden/Lehrmittel	Zeit
The Tudors	General understanding of social and cultural changes (inventions, exploring the world), creation of the Church of England (reasons), national pride	see list above	Oct. Nov.
The Elizabethan Theatre: drama (tragedy)	Drama before the playhouses were built; Why was tragedy new and so successful? (humanism, science); What did playhouses look like? How were plays performed? Who went to the playhouse? The difference between performances now and then.		
Entertainment in Shakespeare’s Times	Other forms of entertainment: bear baiting, cock fights, laughing at loonies, executions, football...; The puritans		

<p>Shakespeare’s life and works</p> <p>Do you speak Shakespeare?</p> <p>Macbeth:</p> <ul style="list-style-type: none"> • main characters • plot • extracts • Lady Macbeth and Macbeth – analysis <p>Themes:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. The Corrupting Power of Unchecked Ambition 2. The Relationship between Cruelty and Masculinity 3. The Difference between Kingship and Tyranny 4. A) Ambition 5. B) Guilt <p>TEDED Why should you read Macbeth? https://youtu.be/rD5goS69LT4</p> <p>SPL – connecting technology and literature https://www.youtube.com/watch?v=KShMvL27NmE</p>	<p>Knowing basic facts about the bard’s life and works (comedies, tragedies, histories, sonnets)</p> <p>The importance of Shakespeare’s language for the creation of the English language; examples of terms and expressions from that time</p> <p>What are the main events and the main characters in the play? Analysis of Macbeth’s reasons for/against killing the king and Lady Macbeth’s role in the decision; Lady Macbeth’s persuasive techniques (manipulation); ghosts and the supernatural: where can they be found in the play? The tragic hero and his downfall; message of the play (why is “the tragic hero” new to English drama?)</p> <p>Ambition as a driving force to commit atrocious crimes</p> <p>Being a man is associated with being violent and ruthless – used as a way to manipulate the male characters to commit crimes</p> <p>A king prioritises his country’s interests over his own (Duncan) – he is just and brings order to the country. Macbeth is a tyrant and only interested in his own good. Order must be restored by removing the tyrant.</p> <p>Ambition makes blind to moral boundaries; abuse of power– guilt triggers mental instability, obsession with guilt (Lady Macbeth);</p> <p>The themes in Macbeth. Are they still relevant today? Historical background of the play: who is the legitimate king? (The Gunpowder Plot)</p> <p>Reflection on the universality of death and futility of life (“<i>Out out brief candle</i>” “<i>It is a tale told by an idiot, full of sound and fury signifying nothing</i>”); abuse of power</p> <p>Describe esoteric programming language and their use. Why are they created at all? What is this language based upon?</p>		
--	--	--	--

Themenbereich 3: WAR AND CONFLICT			
Critical analysis of war and conflict; irony to expose injustice and cruelty			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden/Lehrmittel	Zeit
<p>“The rabbits who caused all the trouble” James Thurber (1940)– fable</p> <p>Charlie Chaplin: The Great Dictator (film extracts) and text: final speech short biography: Chaplin</p> <p>Documentary: The Emergence of National Socialism https://youtu.be/0FDfhPMA95I</p> <p>Hans and Sophie Scholl: The White Rose (short TedEd documentary) https://youtu.be/ZtOKRsF6Rr0</p> <p>“I am become death, ...– Oppenheimer (see:life-changing events)</p> <p>The Cold War and The Cuban Missile Crisis (major facts) https://youtu.be/bwWW3sbk4EU</p> <p>Worksheet: The Cold War and McCarthyism (TedEd https://youtu.be/N35IuqBYH04 and https://youtu.be/97reHqY6oPo</p> <p>10 remarkable facts about WWI – (choose your favourite three)</p>	<p>main themes, outline of content, explanation of beginning and morale, connection with WWII - propaganda (e.g., “it is well-known...”); irony in the text (compare: irony and satire to critically analyse current issues e.g., humour/irony to expose horror as in Chaplin’s ‘The Great Dictator)</p> <p>basic content - parallels of names and symbols e.g. Tomania (Germany) – Osterlich (Austria), Hynkel (Hitler)... appearance (toothbrush moustache...) and other similarities; main themes of final speech – rhetoric and message. How is the Third Reich criticized using humour? Is this an appropriate tool? Some facts about Chaplin’s life and career e.g. seen as a coward and communist</p> <p><i>Mein Kampf ‘Jews are a noxious bacillus living in the body of other nations.’</i> Hitler’s rise to power; racist nationalism foundational to ideology ; the Nuremberg Laws (e.g German citizenship and political rights removed), Wannsee Conference: final solution; ghettos; forced labour; resistance</p> <p>How events unfolded; importance of youth in resistance against dictatorship; analysing quotes (importance of manipulation/corruption of youth/children); ‘We will not be silent’ cp: life-changing events (TOPIC 5)</p> <p>Main events in the crisis, approximate timeline, relevance of personal decisions (submarine officer; officer who decided to take down the US reconnaissance plane) The Cold War – comparison with the crisis in the Ukraine</p> <p>terms: The Red Scare; McCarthyism; to be blacklisted; fake news and propaganda; a fraud to save his career – fake evidence; witch-hunt; domestic communism threat; climate of fear – no open resistance – political spectrum narrowed – the atomic age, containment (cold war abroad), the space race;</p> <p>Being able to talk about 3 of the remarkable facts of WWI</p>	<p>See list above</p>	<p>Dez Jan Feb</p>

<p>WWI: The Christmas Truce (documentaries); 10 remarkable facts about WWI; song: Motorhead: 1916; Trailers: “They Shall not Grow Old” (Peter Jackson film) – and “The Good Kill” (January Jones Movie); poems: “They” (Siegfried Sassoon) and “The Responsibility” (unknown)</p> <p>poem: Peace by Eleonor Farjeon</p> <p>The Roaring 20s https://youtu.be/ud_xU3wit-8</p>	<p>Basic historical facts about war and this remarkable incident. Description of events (quality vocab: trenches, Christmas spirit kindled; stalemate, no-man’s land, softening of attitudes; Describing soldier’s experiences in song: 1916 (cp. with poem ‘They’ – eagerness, heroic deed, real situation contrasted)</p> <p>Compare the themes of the trailers with poems: “They” – cruel warfare, man vs. man, destroyed and changed lives – views of soldiers (down to earth) and bishop’s (heroes) – real life as a parody of what the soldiers were told before going to war; “The Responsibility”: anonymous, modern warfare: drones – detached from war scene (no blood, misery, desperation, destroyed lives really visible) – who is responsible? Detachment from atrocities of war</p> <p>form (sonnet); main figures of speech (allegory; personification; metaphors); How is Peace described? (e.g. as awful as my brother war; naked light; not blest; ...) analysis of ending: Peace in itself is just the end of war – the decisions people make will make peace possible ‘O which of ye whose battle cry is Hate, Will first in peace dare shout the name of Love?’ (cp. The UN, the EU as peace projects – civic education)</p> <p>description of social and economic changes as a consequence of the war (consumerism, new gadgets, car, rising wages...) confidence and positive outlook (cp. The Great Depression – see: life-changing events)</p>		
--	--	--	--

Themenbereich 4: ARTIFICIAL INTELLIGENCE			
The rise of AI and ethical questions – stating your own views			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden/Lehrmittel	Zeit
<p>Texts: Soft AI vs. hard/strong AI “Concerns at Open AI” (Linguahouse)</p> <p>The Epic History of AI https://youtu.be/pV11jPILOCE</p> <p>short documentary Alan Turing https://youtu.be/gtRLmL70TH0</p>	<p>‘Are we ‘summoning the demon’? (Elon Musk) Being aware of the contrast between soft and strong AI – are we creating sentient machines? (cp. with poem and novel below)</p> <p>AGI (Artificial General Intelligence) Is it “a powerful equalizing force”? The world of work: highly marketable skills for a small section of society – take away drudgery of boring repetitive tasks - UBI = Universal Basic Income to make up for job loss. Critical analysis – should the development of AI be halted?</p> <p>Main steps: Birth of AI as a discipline (1956), General Problem Solver, the AI winter (70s), machine learning, explosion of data, AI potential, Alan Turing</p> <p>Achievements: saved lives, broke Enigma code, shortened war by 2 years; How does ENIGMA</p>		<p>Feb März April</p>

<p>Machines Like Me (extract chapter 1) Ian McEwan and plot Extract interview with Ian McEwan https://youtu.be/5JV8h-u8EIM</p> <p>The ethical dilemma of self-driving cars https://youtu.be/ixloDYVfKAO “When Computers are Racist? (The Economist)” https://youtu.be/lzvgEs1wPFQ</p> <p>“There is no standard: investigation finds AI algorithms objectify women’s bodies” (The Guardian) ‘There is no standard’: investigation finds AI algorithms objectify women’s bodies Artificial intelligence (AI) The Guardian</p> <p>The AI ACT: EU reaches ‘historic’ deal on regulation Artificial Intelligence https://www.youtube.com/watch?v=MxbtFSqT_AQ</p>	<p>work? Alan Turing’s life and death. What is a ‘computer’ originally? The responsibility of the scientist (cp. Oppenheimer)</p> <p>basic plot; analysis of the relationship between the three main characters Charlie, Miranda and Adam; AI – he or it? (Ambivalence; consciousness?) Moral views contrasted (is Miranda guilty or not?) Ethical questions regarding AI;</p> <p>reaction versus conscious decision; programming decisions can have serious ethical consequences; how should self-driving cars be programmed? Stating your opinion (The Moral Machine – self-test) Racial bias and structural racism (what are they?), techno chauvinism and discriminatory algorithms (e.g. Uber, Covid pandemic and medical equipment); What can be done?</p> <p>What is shadow-banning? How is raciness defined (biased view of female bodies); the responsibility of the programmer, examples form the text</p> <p>When was the project initiated? What disrupted it? What is generative AI? Which regulations are being considered? What is the two-tiered system? What will be forbidden? (exemptions?)</p>		
---	---	--	--

Themenbereich 5: VISIONS OF THE FUTURE			
Analysing societies			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden/Lehrmittel	Zeit
<p>Utopias and dystopias: definitions and characteristics compared</p> <p>Utopia vs. Dystopia in Literature Overviews, Characteristics & Examples - Video & Lesson Transcript Study.com</p>	<p>Difference utopias and dystopias - Being aware of the differences in these societies</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basic plots of literary texts (+main characters) • Compare the societies in the texts read and transfer content to our modern world – are we living in a utopia? • Independence of Cyberspace: pros and cons – what kind of independence does he refer to (examples) 	see list above	April May

<p>John Perry Barlow “A Declaration of the Independence of the Cyberspace”</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Parallels with Declaration of Independence (1776)? • Privacy and freedom: is modern technology making it impossible? • Critical analysis – expressing opinions clearly and coherently – should Cyberspace be regulated? (cp. AI Act) 		
<p>E.M. Forster “The Machine Stops” (1909)</p>	<p>The world of Vashti and Kuno (1909); Analysing parallels to our world today? Hiding from life, social distancing vs. community; utopia or dystopia? The world taken over by machines (cp. AI)</p>		
<p>‘Modern Romance’ poem William J. Harris</p>	<p>contrasting the husband, wife and robot’s views – analysis of clichés; humour in the text (gender clichés)</p>		

<p>Themenbereich 6: LIFE-CHANGING EVENTS</p>			
<p>Events which shaped the lives of millions</p>			
<p>Inhalte</p>	<p>Lernziele und Kompetenzen</p>	<p>Methoden/Lehrmittel</p>	<p>Zeit</p>
<p>The Great Depression – worksheet and video https://youtu.be/gqx2E5qIV9s</p> <p>Oppenheimer – them man behind the bomb https://youtu.be/486MZC8596g</p> <p>‘I am become death, the destroyer of worlds’ – the making of the bomb (Headway upper-intermediate)</p> <p>10 explosive facts about the Trinity test https://youtu.be/8NFI7yB7EW8</p> <p>War in the Ukraine explained https://youtu.be/MVu8QbxafJE VOX</p>	<p>stock market crash (outline reasons); GDP, FDR and The New Deal; US economy vs. European economy; change of policy (banks), WWII ended the economic downturn; The starting point of National Socialism</p> <p>Oppenheimer and the Manhattan Project – his views on things, how did the project come about? Text content, basic information about the research: when, where, why, how? and the consequences of it.</p> <p>What drives a scientist? Surprising background e.g. international scientists What does nuclear power mean for the world? (cp. arms race: Cold War)</p> <p>pick the two most remarkable facts</p> <p>Knowing basics and outlining historical reasons</p>	<p>see list above</p>	<p>Sept.</p>

<p>Israel/Palestine conflict: Trevor Noah and his views on the conflict: https://www.youtube.com/watch?v=NeZ4yXyzUG0 General historical background and current situation Israel Gaza war: History of the conflict explained (bbc.com)</p>	<p>Knowing basic facts and outlining the reasons</p>		<p>Mai</p>
--	--	--	------------

Die restliche Zeit wurde für die Arbeit an der Sprache (sei es mündlich wie schriftlich), für Diskussionen, für Grammatikwiederholungen und für Wiederholungsarbeiten oder mündliche Prüfungen verwendet.

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Für die Bewertung wird auf die Indikatoren im Fachcurriculum für die 5. Klasse der technologischen Fachoberschule verwiesen. Für die Bewertung von Texten wurde Inhalt, Organisation, Ausdruck und Sprache meist zu gleichen Teilen gewichtet. Kurze schriftliche/mündliche Lernzielkontrollen fanden regelmäßig nach den abgeschlossenen Themenbereichen statt, um kontinuierliche Mitarbeit zu gewährleisten und um einen besseren Überblick über den Lernstoff zu erreichen. 60 % der höchstmöglichen Punktezahl war in der Regel erforderlich, um eine positive Note zu erreichen. Besonders wichtig war es, sich einen Überblick zu erarbeiten, um bei Diskussionen und schriftlichen Übungen Verknüpfungen innerhalb des Themenbereiches herstellen und sprachlich angemessen formulieren zu können, aber auch Inhalte auf das aktuelle Geschehen übertragen zu können oder mit ähnlichen Inhalten in Verbindung zu bringen. Schüler mussten neben dem Lehrervortrag oft selbstständig Inhalte erarbeiten und interpretieren. Darauf folgten eine gemeinsame Zusammenfassung und Diskussion in der Klasse und/oder das Wissen wurde anhand von schriftlichen Texten, von Übungen zu Sprache, von Audiodateien zu bestimmten Themen oder kurzen Vorträgen bzw. mündlichen Prüfungen überprüft.

Brixen, am 07.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Elisabeth Dorner

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus Englisch wurde am 03.05. an die Schüler Hannes Pfattner und Sebastian Niederegger über das digitale Register verschickt und befürwortet.

FACHPROGRAMM GESCHICHTE

Themenbereich 1: Die Russische Revolution: Zukunftsgestaltung durch Sozialismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Theorie des Marxismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dialektik der Geschichte - „Das Kapital“: Wirtschaftstheorien <p>Die russischen Revolutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das vorrevolutionäre Russland - Februar- und Oktoberrevolution <p>Die Sowjetunion unter Lenin</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten in der Verfassung von 1918 - Kriegskommunismus und NEP <p>Stalinismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale der Gewaltherrschaft unter Stalin - Weltpolitische Bedeutung der Russischen Revolution <p>Sowjetunion und USA als neue weltpolitische Koordinaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegensätzlichkeit der Ideologien 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen einige Schlüsselbegriffe aus der Theorie des Marxismus - beschreiben Ursachen, Träger, Ziele, Verlauf und Ergebnisse der russischen Revolutionen - kennen Merkmale des Leninismus und Stalinismus - ordnen das kommunistische Sowjetsystem und die kapitalistische Demokratie als konkurrierende Gesellschaftssysteme ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Infotexte und Arbeitsaufträge - Deutung von Propagandaplakaten - Arbeitsteilige Gruppenarbeit - Kurzvideos zur Orientierung - Interaktiver Lückentext zur Wiederholung - Diskussion 	September/Oktober

Themenbereich 2: Weimarer Republik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Überblick über die Weimarer Republik und Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schwächen der Weimarer Verfassung - Der lange Schatten von Versailles - Krisenjahr 2023: Inflation und Hitlerputsch <p>Goldene Zwanzigerjahre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung eines gewählten Themenschwerpunkts - Die neue Frau in den 20-er Jahren 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen einen Überblick über politische und wirtschaftlich-soziale Schlüsselereignisse der Epoche - vertiefen einige Aspekte - schulen die Fähigkeit des vernetzten Denkens - schulen selbständiges Arbeiten und Recherchekompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzvideo und Merkblatt - Artikel aus einem Geschichtsmagazin - Arbeitsaufträge für selbstorganisiertes Arbeiten - Mystery in Gruppenarbeit - Plattform Segu-Geschichte - Recherche zu gewähltem Schwerpunkt 	Oktober

Themenbereich 3: Hitler und der Aufstieg der NSDAP			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Die Person Hitlers und der Aufstieg der NSDAP</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Person Adolf Hitlers - Der Aufstieg der NSDAP <p>Die Errichtung der Diktatur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stationen auf dem Weg zur Zerstörung der Demokratie - Die NS-Ideologie <p>Der zweite Aufstieg des Nationalsozialismus: 1933-39</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Volksgemeinschaft“ - Jugend und Frauen - „Erfolge“ in der Wirtschaftspolitik - Außenpolitische Erfolge - Olympia 1936 - Der Ausschluss aus der Volksgemeinschaft 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wesentliche geschichtliche Inhalte und Zusammenhänge - analysieren und beurteilen Quellen in Hinblick auf ideologische Implikationen - schärfen den Blick in Bezug auf propagandistisches Vorgehen - analysieren und beurteilen Sichtweisen und Handlungen im zeitgenössischen Kontext - erarbeiten in der Gruppe eine methodisch aufbereitete Unterrichtseinheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzvideo zur Orientierung - Tafelbild - Erschließen und Beurteilen von ideologischen Kernbegriffen - Redeanalyse - Erstellen einer kommentierten Datenliste - Gruppenarbeiten 	November

Themenbereich 4: Der zweite Weltkrieg, Holocaust, Widerstand, Gedenken			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Das Kriegsgeschehen im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unmittelbare Vorgeschichte und Kriegsausbruch - Phase der Blitzkriege - Totaler Krieg - Kriegsende - Schwerpunkt: Der Krieg im Osten <p>Holocaust</p> <ul style="list-style-type: none"> - NS-Rassenlehre - Radikalisierung und Maßnahmen der Ausgrenzung - Massendeportationen und Massenvernichtung - Die Sicht der Täter und der Opfer <p>Widerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stauffenberg - Die Weiße Rose - Widerstand aus dem Kreis der christlichen Kirchen <p>Gedenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vortrag zum Tag des Gedenkens: Persönliche Stellungnahme - Eva.Stories auf Instagram: Rezension und persönliche Stellungnahme 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wesentliche geschichtliche Inhalte und Zusammenhänge - schulen ihre Empathie im Umgang mit historischem Unrecht - schulen ihr kritisches Bewusstsein gegenüber menschenverachtenden Ideologien - finden adäquaten Ausdruck für die Bewertung der Geschehnisse - gewinnen ein differenziertes Bild im Umgang mit dem Begriff „Widerstand“ - verknüpfen die historischen Inhalte mit der Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibgespräch zu Bildimpulsen - Kurzvideos zur Orientierung - Infotexte und Arbeitsaufträge - Analyse von Bild- und Kartenmaterial - Instagram zum Thema Gedenken - Klassengespräche - Vortrag zum Durchgangslager in Bozen - Vortrag „Südtiroler in russischer Kriegsgefangenschaft“ - Vortrag zum Tag des Gedenkens 	<p>Dezember/Jänner/Februar</p>

Themenbereich 5: Faschismus in Italien			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Benito Mussolini</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biografische Notiz <p>Machtergreifung der Faschisten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Italien nach dem „verlorenen Frieden“ - Die faschistische Machtergreifung - Italien als faschistischer Einheitsstaat - Merkmale von Ideologie, Herrschaftssystem und Herrschaftsmethoden - Das erste futuristische Manifest <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede totalitärer Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Faschismus, Nationalismus und Stalinismus im Vergleich 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wesentliche geschichtliche Inhalte und Zusammenhänge - stellen Querverbindungen her - erhalten historisches Hintergrundwissen in der Beurteilung aktueller neofaschistischer Tendenzen - erweitern das Schulwissen durch einen Lehrausgang 	<ul style="list-style-type: none"> - Familienerinnerungen - Kurzvideo - Infotexte mit Arbeitsaufträgen - Quellenanalyse - Klassengespräch zu aktuellen neofaschistischen Vorfällen - Workshop „La propaganda fascista“ im Museo della Guerra in Rovereto 	<p>Februar</p>

Themenbereich 6: Faschismus in Südtirol, Option, Autonomiestatut			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Faschismus in Südtirol</p> <ul style="list-style-type: none"> - Südtirol vor und nach der faschistischen Machtergreifung - Italianisierungsmaßnahmen - Strategien Tolomeis zur Toponomastik - Josef Noldin und Angela Nikoletti - Alpenwall und Bunker Nr. 3 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Vorkenntnisse zu wichtigen Kapiteln der Südtiroler Geschichte - verknüpfen persönliche Familiengeschichten mit historischem Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Infotexte mit Arbeitsaufträgen - Familienerinnerungen - Zeitzeugeninterviews (Videos) 	<p>März</p>

<p>Option</p> <ul style="list-style-type: none"> - Optionsvereinbarung - Befürworter und Gegner der Umsiedlung - Operationszone Alpenvorland - Rückoption und Nachkriegssituation <p>Südtiroler Autonomiestatut</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pariser Vertrag und erstes Autonomiestatut - Kundgebung auf Schloss Sigmundskron - Feuernacht - Zweites Autonomiestatut und Streitbeilegung - Vertiefung: Die Gesetzgebungskompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - erfassen und benennen die Konflikthaftigkeit der Situation der Südtiroler Bevölkerung - würdigen die Südtiroler Autonomie als Ergebnis hohen politischen Einsatzes 		<p>April</p>
--	---	--	--------------

Themenbereich 7: Die Welt nach 1945			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Neuordnung der Welt nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick - Die Vereinten Nationen - Was wird aus Deutschland? <p>Kalter Krieg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Welt - zwei Perspektiven - Grundmerkmale und Schlüsselereignisse des Ost-West-Konflikts - Koreakrieg, Kuba-Krise, Vietnam-Krieg - Ende des Ost-West-Konflikts 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen historisches Geschehen chronologisch und räumlich ein - entwickeln Deutungen auf Basis von Quellen - entwickeln Verständnis für die Multiperspektivität und Relativität von politischen Sichtweisen - nutzen Arbeitsschritte zur Informationsentnahme aus Karikaturen 	<ul style="list-style-type: none"> - Infotexte und Arbeitsaufträge - Modul der Gesellschaftlichen Bildung (Montoro) - Methode der Konfliktanalyse - Kurzvideos - Karikaturen - Lernplattform segu-Geschichte 	<p>April/Mai</p>

Themenbereich 8: Aktuelle Themen der Gegenwart			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Was ist los in der Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Themen verschiedener Art - Kriege und Konflikte weltweit - Referate zu ausgewählten Schwerpunkten <p>Nahost-Konflikt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vom biblischen Israel bis zum UN-Teilungsplan - Besatzungsmacht Israel - Dreiteilung des Westjordanlands - Siedlungspolitik und Jerusalemfrage - Lage im Gaza-Streifen seit Herbst 2023 <p>Krieg in der Ukraine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hintergründe zum Konflikt - Der Krieg und seine Folgen - Unterschiedliche Perspektiven: Ukraine, Russland, USA, China, EU <p>Weltordnung im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Hegemonie des Westens - Die BRICS-Staaten und ihre zunehmende Rolle in der Weltordnung 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - befassen sich regelmäßig mit Meldungen zu aktuellen Themen und Tagesgeschehen - vermögen Meldungen und Meinungen einzuordnen und zu bewerten - analysieren historische Prozesse und stellen den Bezug zur Gegenwart her - unterscheiden Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen und aktuellen Situationen - hinterfragen Selbstverständlichkeiten in der gegenwärtigen Weltordnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Meldungen, Minireferate und Referate zu aktuellen Themen - Kurzvideos und Dokumentationen - Infomaterial und Arbeitsaufträge - Recherche und individuelle Vertiefung - Eurac Research e+learning - Unterlagen Talentetage 2023/24 (Montoro) 	<p>ganzjährig/Mai/Juni</p>

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Aktuelle Themen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Erstmals zur Wahl</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landtagswahlen 2024 - Europawahl 2024 <p>Aktuelle Themen der Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Geschichte, Themenbereich 8 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - befassen sich mit Parteienlandschaft und Wahlsystem - informieren sich und bilden sich eine Meinung in Vorbereitung auf ihre erste Wahlbeteiligung - siehe Geschichte, Themenbereich 8 	<ul style="list-style-type: none"> - Infomaterial - Expertenunterricht - Teilnahme an Podiumsdiskussion - Gespräch und Diskussion in der Klasse - siehe Geschichte, Themenbereich 8 	ganzjährig
Themenbereich 2: Internationale Institutionen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Die Vereinten Nationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Grundsätze - Aufgaben - Organe der Vereinten Nationen - Der Sicherheitsrat - Die Generalversammlung - Der Generalsekretär <p>Die Europäische Union</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Europäischen Union - Die wichtigsten Verträge - Die Organe der Europäischen Union - Warum Europa? <p>Weitere internationale Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzreferate zu verschiedenen Themen 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Geschichte, System und Zuständigkeiten von internationalen Institutionen - entwickeln Verständnis für die zugrunde liegenden Werte - setzen sich mit den Chancen und Schwächen internationaler Institutionen auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> - Dalton-Methodik - Kurzvideos zur Orientierung - Module der gesellschaftlichen Bildung (Montoro) - Weiterführende Links und Arbeitsaufträge - Kurzreferat in Partnerarbeit 	März

Fach:
Geschichte

Lehrkraft:
Elisabeth Angerer

Klasse
Schuljahr 2023/2024

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Für den Unterricht standen zwei Wochenstunden zur Verfügung. Die Unterrichtsmethoden wurden sach- und situationsgebunden variiert, siehe „Methoden und Lehrmittel“ im Prüfungsprogramm.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Ergebnisse von Tests, schriftlichen Arbeitsaufträgen, Referaten und Minireferaten sowie die Teilnahme am Klassengespräch und die individuelle Entwicklung des Schülers

Brixen, am 30. April 2024

Die Fachlehrerin:
Elisabeth Maria Angerer

Die Schülervetreter:
Sebastian Niederegger, Hannes Pfattner

Das Programm aus Geschichte wurde am 30.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Analysis – Wiederholung Differentialrechnung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsbegriff • Rechnen mit Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kennt den Begriff Funktion als eindeutige Zuordnung und kann Funktionen auf mehreren Arten darstellen. • Der Schüler kann mit Funktionen rechnen und die durchgeführten Rechenschritte dokumentieren. • Der Schüler kann Alltagssituationen durch Funktionen beschreiben und mit diesen Funktionen rechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung aus der 1. und 4. Klasse im Zuge der anderen Inhalte über das Jahr verteilt 	Gesamtes Schuljahr
<ul style="list-style-type: none"> • Ableitung wichtiger Funktionen • Ableitungsregeln (Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel) • Extremwerte, Krümmungsverhalten und Wendestellen • Umkehraufgaben • Optimierungsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann die Summen-, Faktor-, Produkt, Quotienten- und Kettenregel zur Bestimmung der Ableitungsfunktion anwenden. • Der Schüler kann Eigenschaften von Funktionen, insbesondere Monotonie- und Krümmungsverhalten, mithilfe der Ableitungsfunktionen erklären und berechnen. • Der Schüler kann mithilfe der Differentialrechnung Anwendungsaufgaben aus unterschiedlichen Themengebieten modellieren und lösen. • Der Schüler kann Polynomfunktionen mit vorgegebenen Eigenschaften ermitteln (Umkehraufgaben). 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Ableitungsregeln (4. Klasse) • Gemeinsame und selbstständige Erarbeitung von Aufgaben • Offene Aufgaben zur Differentialrechnung (Gruppenarbeit) 	September

Themenbereich 2: Analysis – Integralrechnung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Definition Stammfunktion, unbestimmtes Integral, Integrieren • Stammfunktionen von <ul style="list-style-type: none"> ○ Potenzfunktionen ○ Polynomfunktionen ○ Winkelfunktionen ○ Exponentialfunktionen ○ Logarithmusfunktionen • Rechenregeln für die Integration <ul style="list-style-type: none"> ○ Summen- und Faktorregel ○ Partielle Integration ○ Integration durch Substitution ○ Integration mittels Partialbruchzerlegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kennt die Integration als Umkehrung der Differentiation. • Der Schüler kennt Stammfunktionen von wichtigen Funktionen, grundlegende Rechenregeln für die Integration und kann damit einfache Funktionen integrieren. • Der Schüler kann die Rechenregeln „partielle Integration“, „Integration durch Substitution“ und „Integration mittels Partialbruchzerlegung“ herleiten und nutzen, um Stammfunktionen vieler weiterer Funktionen zu berechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Power-Point-Präsentation auf Google Classroom • Tafelvortrag • Gemeinsames und selbstständiges Erarbeiten von Unterlagen und Übungsaufgaben auf Google Classroom 	Oktober und November
<ul style="list-style-type: none"> • Untersummen und Obersummen, Flächeninhalt • Bestimmtes Integral: Zusammenhang Flächeninhalt und Stammfunktion, bestimmtes Integral, orientierter Flächeninhalt • Anwendung: Zusammengesetzte Fläche und Fläche zwischen Funktionsgraphen berechnen • Volumen von Rotationskörpern 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann das bestimmte Integral als Grenzwert einer Summe von Produkten interpretieren. • Der Schüler kann das bestimmte Integral als orientierten Flächeninhalt deuten und damit Berechnungen durchführen. • Der Schüler kann Probleme aus Technik und Naturwissenschaft mithilfe der Integralrechnung lösen. • Der Schüler kann Volumina von Rotationskörpern berechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Power-Point-Präsentation auf Google Classroom • Tafelvortrag • Gemeinsame und selbstständige Erarbeitung von Übungsaufgaben 	November bis Februar

Themenbereich 3: Stochastik – Statistik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Häufigkeiten von Merkmalen • Diagramme • Qualitative und quantitative Merkmale • Median, arithmetisches und geometrisches Mittel • Minimum, Maximum und Spannweite • Quartile • Varianz, Standardabweichung und Variationskoeffizient • Histogramme • Boxplotdiagramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann die absolute und die relative Häufigkeit von Merkmalen berechnen und diese in Diagrammen darstellen. • Der Schüler kann graphische Darstellungen von Daten interpretieren. • Der Schüler kann quantitative und qualitative Merkmale unterscheiden. • Der Schüler kann Darstellungen quantitativer Merkmale erstellen und interpretieren. • Der Schüler kann quantitative Merkmale durch ihre Lage- und Streuungsmaße beschreiben. • Der Schüler kann entscheiden, welche Art von Mittel für die Beschreibung eines quantitativen Merkmals geeignet ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames und selbstständiges Erarbeiten von Unterlagen und Übungsaufgaben (auch mithilfe von Microsoft Excel) 	<p>Februar bis März</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Lineare Regression <ul style="list-style-type: none"> ○ Regressionsfunktion, Trendlinie ○ Methode der kleinsten Quadrate ○ Korrelation • Quadratische und kubische Regression 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann die lineare Regressionsfunktion, die einen linearen Zusammenhang zwischen gegebenen Merkmalen bestmöglich beschreibt, mit der Methode der kleinsten Quadrate bestimmen. • Der Schüler kann mithilfe des Korrelationskoeffizienten entscheiden, ob die Annahme eines linearen Zusammenhangs zwischen gegebenen Merkmalen sinnvoll ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames und selbstständiges Erarbeiten von Unterlagen und Übungsaufgaben (auch mithilfe von Microsoft Excel und/oder GeoGebra) 	<p>März</p>

Themenbereich 4: Stochastik – Wahrscheinlichkeitstheorie			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> ○ Stochastik ○ Zufallsexperiment ○ Grundmenge/Ausgangsmenge ○ Ereignis ○ Wahrscheinlichkeit • Laplacemodelle • Additionsregel für einander ausschließende Ereignisse • Gegenereignis • bedingte Wahrscheinlichkeit • Abhängige und unabhängige Ereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kennt den Begriff „Stochastik“ und kann entscheiden, ob ein Vorgang vom Zufall gelenkt wird oder nicht. • Der Schüler kann die Grundmenge eines Zufallsexperiments angeben und Ereignisse als Teilmengen dieser Grundmenge beschreiben. • Der Schüler kann den Wahrscheinlichkeitsbegriff beschreiben, diesen verwenden und deuten. • Der Schüler kennt „Wahrscheinlichkeiten in einem Laplacemodell“. • Der Schüler kann bedingte Wahrscheinlichkeiten berechnen und interpretieren. • Der Schüler kann entscheiden, ob Ereignisse voneinander unabhängig sind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung durch einige praktische Versuche (Ziegenproblem, Würfel etc.) • Tafelvortrag • Gemeinsames Erarbeiten von Unterlagen auf Google Classroom • Gemeinsame und selbstständige Erarbeitung von Übungsaufgaben • Erklärvideos auf Google Classroom 	März bis Mai
<ul style="list-style-type: none"> • Vierfeldertafel • Baumdiagramme • Multiplikations- und Additionspfadregeln im Baumdiagramm 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann das gemeinsame Auftreten zweier Ereignisse mithilfe einer Vierfeldertafel analysieren. • Der Schüler kann ein mehrstufiges Zufallsexperiment mithilfe eines Baumdiagramms beschreiben und eine Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses mithilfe der Pfadregeln berechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Erarbeiten von Unterlagen auf Google Classroom • Gemeinsame und selbstständige Erarbeitung von Übungsaufgaben • Erklärvideos auf Google Classroom • Praxisbeispiel: Coronavirus-Schnelltests 	Mai

<ul style="list-style-type: none"> • Kombinatorik <ul style="list-style-type: none"> ○ Produktregel ○ Permutationen ○ Binomialkoeffizient • Diskrete Zufallsvariable und Wahrscheinlichkeitsfunktion • Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung einer diskreten Zufallsvariablen • Binomialverteilung • Kontinuierliche Zufallsvariable • Verteilungsfunktion und Dichtefunktion • Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung einer kontinuierlichen Zufallsvariablen • Normalverteilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann die Begriffe des Binomialkoeffizienten und der „Fakultät“ beschreiben, diese berechnen und deuten. • Der Schüler kennt diskrete Zufallsvariablen und kann ihre Wahrscheinlichkeitsfunktion bestimmen. • Der Schüler kann den Erwartungswert und die Standardabweichung einer diskreten Zufallsvariablen berechnen und interpretieren. • Der Schüler kann mit der Binomialverteilung modellieren, ihre Anwendung begründen, Wahrscheinlichkeiten und Erwartungswert berechnen und die Ergebnisse interpretieren. • Der Schüler kennt den Unterschied zwischen diskreten und kontinuierlichen Zufallsvariablen. • Der Schüler kennt die Eigenschaften der Verteilungsfunktion und der Dichtefunktion einer kontinuierlichen Zufallsvariablen und kann daraus Wahrscheinlichkeiten ermitteln. • Der Schüler kann Wahrscheinlichkeiten einer normalverteilten Zufallsvariablen am Graphen ihrer Verteilungsfunktion ablesen und als Fläche unter dem Graphen ihrer Dichtefunktion darstellen. • Der Schüler kann Wahrscheinlichkeiten für normalverteilte Zufallsvariablen berechnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Erarbeiten von Unterlagen und Übungsaufgaben auf Google Classroom • Power-Point-Präsentation auf Google Classroom • Erklärvideos auf Google Classroom 	<p>Mai bis Juni</p>
--	---	---	---------------------

Themenbereich 5: Analysis – Differentialgleichungen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Differentialgleichungen • Ordnung einer Differentialgleichung 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann einfache Differentialgleichungen lösen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tafelvortrag • Gemeinsames Erarbeiten von Unterlagen und Übungsaufgaben 	Juni

Fachinhalte für Gesellschaftliche Bildung:

Themenbereich 1: Kosten- und Preistheorie			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Kostenfunktion • Kostenverlauf • Kostenkehre • Fixkosten • variable Kosten • Stückkosten • Grenzkosten • Betriebsminimum • Betriebsoptimum • langfristige Preisuntergrenze (LPU), Grenzbetrieb • kurzfristige Preisuntergrenze (kPU), Minimalbetrieb • Erlös, Gewinn, Deckungsbeitrag, • Break-Even-Point, Gewinngrenze, Gewinnbereich • Gewinnmaximale Menge • Preisfunktion des Angebots • Preisfunktion der Nachfrage • Höchstpreis • Sättigungsmenge • Angebots- und Nachfrageüberschuss • Marktgleichgewicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann zwischen linearen, progressiven, degressiven und ertragsgesetzlichen Kostenfunktionen unterscheiden (Wiederholung 4. Klasse). • Der Schüler kennt grundlegende Begriffe der Kostentheorie (Wiederholung 4. Klasse). • Der Schüler kann die langfristige und die kurzfristige Preisuntergrenze eines Betriebes berechnen und interpretieren. • Der Schüler kann Erlös, Gewinn und Deckungsbeitrag berechnen. • Der Schüler kann Angebot- und Nachfragefunktion bestimmen, interpretieren und daraus den Gleichgewichtspreis ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Erarbeitung mittels Dalton-Methode • Unterstützung und Lernbegleitung durch Lehrpersonen 	<p>November bis Dezember</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht fand an zwei Tagen in der Woche statt, am Mittwoch in der 3. Stunde und am Freitag in der 5. und 6. Stunde.

Die Erarbeitung neuer Inhalte geschah meistens über einen fragend-entwickelnden Unterricht, die Festigung und Vertiefung der Inhalte über selbstständiges Lösen von Übungsaufgaben (auch in Gruppen). Grundbegriffe wurden präzise und mit einfacher Sprache eingeführt. Gelöste Musteraufgaben, Übersichten und Lernvideos boten die Möglichkeit, Verständnislücken zu schließen, indem Beschreibungen zu Hause nochmals Schritt für Schritt wiederholt werden können. Es wurde darauf geachtet, dass den Schülern übersichtliche Materialien mit vielen Übungsaufgaben zur Differenzierung zur Verfügung standen. Ergänzend wurden den Schülern im Sinne der Begabungs- und Begabtenförderung Möglichkeiten zur Teilnahme an Wettbewerben geboten. Spezielle Interessensgebiete wurden von einigen Schülern angesprochen und durch Zusatzklärungen gestärkt. Das Angebot, die Inhalte des bestimmten Integrals über eine kreativ-konstruktive Methode zu erarbeiten, wurde auf Wunsch der Schüler durch die bereits gewohnte Arbeitsweise (Tafelvortrag, PowerPoint-Präsentation und gemeinsame und selbstständige Erarbeitung von Übungsaufgaben) ersetzt.

Zur Bewertung:

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Im Laufe des Schuljahres wurden kürzere und längere Lernzielkontrollen durchgeführt. Im Laufe des Semesters wurden öfters zu Beginn einer Unterrichtsstunde mündliche Mitarbeitskontrollen durchgeführt. Diese sollten zum Mitlernen motivieren und die Schüler auf das mündliche Prüfungsgespräch vorbereiten. Die jeweilige Vorbereitung der Schüler wurde in Folge im Register vermerkt und wurde/wird in die Semester- und Jahresbewertung miteinbezogen.

Die Semesternote und Endnote berücksichtigen keineswegs nur das arithmetische Mittel, sondern ergeben sich aus der Gesamtsituation des Schülers, welche maßgeblich beeinflusst wird von der Lernentwicklung, dem Erreichen der Lernziele, der Mitarbeit und dem Interesse sowie von den individuellen Lernfortschritten des Schülers.

Brixen, am 30.04.2024

Der Fachlehrer:

Matteo Melchiori

Die Schülervetreter:

Sebastian Niederegger

Hannes Pfattner

Das Programm aus Mathematik wurde am 30.04.2024 an die Schüler über das digitale Register verschickt und am 06.05.2024 befürwortet.

Themenbereich 1: Datenbanken Übersicht			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Arten von Datenbankmodellen - Datenbanksysteme - Benutzergruppen - Transaktionskonzept - ACID 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundlagen von Datenbanksystemen erfassen, einschließlich Architektur, Datenmanipulationssprachen und der Rolle von Datenbankmanagementsystemen (DBMS). - Benutzergruppen in einem Datenbanksystem identifizieren, wie Endbenutzer, Administratoren und Anwendungsentwickler, und ihre Zugriffsrechte und Verantwortlichkeiten verstehen - das Transaktionskonzept verstehen, einschließlich ACID-Eigenschaften wie Atomarität, Konsistenz, Isolation und Dauerhaftigkeit - die Bedeutung von ACID-Transaktionen in Datenbanksystemen erklären und verstehen, wie sie die Integrität und Konsistenz der Daten schützen <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Datenbankmodelle wie relational, hierarchisch und objektorientiert - die grundlegenden Bestandteile von Datenbanksystemen und ihre Rollen - die verschiedenen Benutzergruppen in Datenbanksystemen und ihre Rechte - das Transaktionskonzept und die ACID-Eigenschaften - die Bedeutung von ACID-Transaktionen für Datenkonsistenz und -zuverlässigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag 	19

Themenbereich 2: Entity Relation- und Relationales Model			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - ER-Notationen <ul style="list-style-type: none"> o Chen-Notation o Modifizierte Chen-Notation o Min-Max-Notation - Eindeutige Identifikation - Referentielle Integrität - ER-Models - Entitäten - Attribute - Beziehungen - Kardinalitäten - Spezielle Attribute - Spezielle Beziehungen - Sichtenkonsolidierung - Überführen des ER in ein relationales Modell 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene ER-Notationen wie Chen, modifizierte Chen und Min-Max verstehen - erklären, wie Primärschlüssel die eindeutige Identifikation in Datenbanken ermöglichen - die referentielle Integrität und ihre Gewährleistung durch Fremdschlüsselconstraints erklären - ER-Modelle erstellen und verstehen, einschließlich Entitäten, Attribute und Beziehungen - Entitäten, Attribute und Beziehungen in einem ER-Modell identifizieren und erläutern - spezielle Entitäten, Attribute und Beziehungen in einem ER-Modell erkennen und erklären - den Prozess der Sichtenkonsolidierung erklären <p>den Prozess der Überführung eines ER-Modells in ein relationales Modell verstehen</p> <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene ER-Notationen wie Chen, modifizierte Chen und Min-Max. - die Funktion von diversen Schlüsseln - Entitäten und ihre Rolle in ER-Modellen - Einfache und spezielle Attribute und ihre Beschreibung von Entitäten in ER-Modellen - Einfache und spezielle Beziehungen zwischen Entitäten und ihre Kardinalitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag mit ausgedehnten Übungseinheiten 	25h

Themenbereich 3: Normalformen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Normalisierung (1NF, 2NF, 3NF) <ul style="list-style-type: none"> o Funktional und voll funktionale Abhängigkeiten o Normalisierung des Datenbankentwurfs o Redundanzen und Anomalien 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Normalisierung bis zur dritten Normalform (1NF, 2NF, 3NF) verstehen und anwenden. - kann zwischen funktionalen und voll funktionalen Abhängigkeiten unterscheiden und deren Bedeutung für die Normalisierung verstehen. - den Prozess der Normalisierung im Datenbankentwurf erklären und die Schritte zur Reduzierung von Redundanzen und Anomalien verstehen. <p>Der Schüler kennt</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Konzepte der Normalisierung bis zur dritten Normalform (1NF, 2NF, 3NF) und ihre Anwendung. - Unterschied zwischen funktionalen und voll funktionalen Abhängigkeiten und versteht ihre Rolle in der Normalisierung. - den Prozess der Normalisierung im Datenbankentwurf und ist sich der Bedeutung der Reduzierung von Redundanzen und Anomalien bewusst. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag mit Übungseinheiten 	6h

Themenbereich 4: Relationale Algebra und die Datenbanksprache SQL			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Relationale Algebra <ul style="list-style-type: none"> o Selektion, Projektion, Vereinigung, Differenz, Kreuzprodukt, Umbenennung o Schnitt, Natural-Join o Inner-Joins, Äußerer Join o Gruppierung und Aggregation - - SQL - MySQL <ul style="list-style-type: none"> o CREATE o SELECT o INSERT o UPDATE o DELETE o GRANT o Views o Nested Query - DDL (Data Definition Language) - DML (Data Manipulation Language) - DQL (Data Query Language) - DCL (Data Control Language) 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende und erweiterte Operatoren der relationalen Algebra wie Selektion, Projektion, Vereinigung, Differenz, Kreuzprodukt und Umbenennung sowie Joins wie Inner-Joins und Äußerer Join verstehen und anwenden. - grundlegende und erweiterte SQL-Befehle wie CREATE, SELECT, INSERT, UPDATE, DELETE, GRANT, Views und Nested Queries verstehen und anwenden. <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende und erweiterte Operatoren der relationalen Algebra wie Selektion, Projektion, Vereinigung, Differenz, Kreuzprodukt, Umbenennung, Schnitt, Natural-Join, sowie Inner-Joins und Äußerer Join. - grundlegende und erweiterte SQL-Befehle wie CREATE, SELECT, INSERT, UPDATE, DELETE, GRANT, Views und Nested Queries in MySQL. - die Funktionen und Zwecke der Data Definition Language (DDL), Data Manipulation Language (DML), Data Query Language (DQL) und Data Control Language (DCL). 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag mit ausgedehnten Übungseinheiten - Arbeiten mit MySQL-Server 	30h

Themenbereich 5: Webprogrammierung Teil 1 (statische Webseiten + client- wie auch serverseitiges JavaScript)			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - HTML/CSS - Bootstrap als HTML, CSS und Javascript Framework - Javascript <ul style="list-style-type: none"> o Sicherheit o Kontrollstrukturen und Schleifen o Funktionen o Objekte und Prototypen o Asynchrones JavaScript o Fetch-API o JSON o HTML-Elemente mit JavaScript im DOM ansprechen, verändern, löschen und einfügen o Events o Formulare o Get/Post o Cookies und Webstorage o Serverseitige Sessions o Express-Server o Zugriff auf diverse Datenbanken - jQuery <ul style="list-style-type: none"> o Selektoren o Animationen o Traversierung o Verkettungen 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Statische und dynamische Webseiten erstellen - Webseiten designen - Webanwendungen entwickeln, welche auch auf Datenbanken zugreifen - Javascript client- sowie serverseitig (node.js) einsetzen <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Programmiersprachen zur client- sowie serverseitigen Programmierung von Anwendungen - Techniken zur Erstellung von dynamischen Webseiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag mit ausgedehnten Übungseinheiten - Arbeiten mit JavaScript-Editor und Node.js 	60h

Themenbereich 6: Webprogrammierung Teil 2 (serverseitig)			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Programmiersprache PHP <ul style="list-style-type: none"> o Get/Post o Formulare o Kontrollstrukturen o (assoziative) Arrays - Cookies und Sessions - Objektorientierte Programmierung - Dynamische Webseiten mit PHP und MySql realisieren <ul style="list-style-type: none"> o Daten in DB speichern o Daten aus DB lesen o Die MySqlI Klasse o Die PDO Klasse o Prepared Statements - SQL Injections 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Webanwendungen entwickeln, welche auch auf Datenbanken zugreifen - PHP-Webseiten programmieren - Dynamische Webseiten erstellen - Datenbanken in dynamische Webseiten einbauen <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Programmiersprachen zur serverseitigen Programmierung von Anwendungen - Techniken zur Erstellung von dynamischen Webseiten - Die Möglichkeiten und Gefahren von SQL Injections 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag mit Übungseinheiten - Arbeiten mit PHP-Editor und XAMPP 	30h

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 7: Finanzielle Bildung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Konzeption einer Webseite zum Thema „Finanzielle Bildung“	Der Schüler kennt: - Die wichtigsten Begriffe der Finanziellen Bildung	- Recherche im Internet - Eigenverantwortliches Arbeiten mit einem Skriptum	18

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Konzeptverständnis, Fachsprache, formale Richtigkeit, Vollständigkeit, Einfachheit, Herstellung von Zusammenhängen in Bezug auf die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte.

Zudem wurden die Lernfortschritte des einzelnen Schülers verfolgt und in die Gesamtbenotung miteinbezogen.

Brixen, am 06.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus Informatik wurde am 06.05.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Wiederholung wichtiger Konzepte in der Netzwerktechnik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung von: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vlans und Trunks ○ Routing ○ Switching ○ IPv4 und IPv6 ○ Referenzmodelle 	<p>Verständnis der OSI- und TCP/IP-Referenzmodelle und ihrer jeweiligen Schichten. Fähigkeit zur Identifizierung der Funktionen und Protokolle in jeder Schicht der Referenzmodelle.</p> <p>Kenntnis der Beziehung zwischen den Schichten der Referenzmodelle und ihrer Rolle bei der Datenübertragung.</p> <p>Verständnis der Grundlagen von IPv4 und IPv6, einschließlich Adressierung, Subnetting und Routing. Fähigkeit zur Konfiguration von IPv4- und IPv6-Adressen auf Netzwerkgeräten. Kenntnis der Unterschiede zwischen IPv4 und IPv6 und ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile.</p> <p>Verständnis der Routing-Konzepte, einschließlich Routing-Algorithmen, Routing-Tabellen und Routing-Protokollen. Fähigkeit zur Konfiguration von Routing-Protokollen wie RIP und OSPF. Kenntnis der Unterschiede zwischen statischem Routing und dynamischem Routing und ihrer jeweiligen Anwendungen.</p> <p>Verständnis der Grundlagen von Switching, einschließlich MAC-Adressen, VLANs und Spanning Tree Protocol (STP). Fähigkeit zur Konfiguration von VLANs und Trunks (IEEE 802.1Q) auf Switches. Kenntnis der verschiedenen Switching-Methoden wie Cut-Through und Store-and-Forward.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson Recherche im Internet</p>	<p>12 St.</p>

Themenbereich 2: Netzwerktechnik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Link Aggregation • Routerredundanz 	<p>Verständnis der Bedeutung von Routerredundanz für die Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit von Netzwerken.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der verschiedenen Ansätze zur Routerredundanz, einschließlich Hot Standby Router Protocol (HSRP), Virtual Router Redundancy Protocol (VRRP) und Gateway Load Balancing Protocol (GLBP).</p> <p>Kenntnis der Konfigurationsschritte für die Implementierung von Routerredundanz auf Cisco-Routern.</p> <p>Verständnis der Funktionsweise von Link Aggregation und seiner Rolle bei der Bündelung mehrerer physischer Netzwerkverbindungen.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der Vorteile von Link Aggregation, einschließlich erhöhter Bandbreite, Lastenausgleich und Redundanz.</p> <p>Kenntnis der verschiedenen Link-Aggregation-Protokolle wie IEEE 802.3ad (LACP) und PAgP.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	6 St.

Themenbereich 3: Netzwerkdienste			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • DHCP • DNS • FTP • SNMP 	<p>Verständnis der Funktion von DHCP und seiner Rolle in IP-Netzwerken.</p> <p>Fähigkeit, die Unterschiede zwischen statischer und dynamischer IP-Adresszuweisung zu erklären.</p> <p>Kenntnis der DHCP-Komponenten, einschließlich DHCP-Server, DHCP-Clients und DHCP-Relays.</p> <p>Das DHCP Protokoll erklären können.</p> <p>Verständnis der Funktionsweise des Domain Name Systems und seiner Rolle bei der Auflösung von Domainnamen zu IP-Adressen.</p> <p>Fähigkeit, die Hierarchie und Struktur des DNS zu erklären, einschließlich der Rolle von Root-, Top-Level- und Autoritäts-Nameservern.</p> <p>Kenntnis der DNS-Ressourceneinträge wie A-, AAAA-, CNAME-, MX- und PTR-Einträge sowie deren Zweck und Verwendungszweck.</p> <p>Verständnis der Funktionsweise von FTP und seiner Rolle bei der Übertragung von Dateien über Netzwerke.</p> <p>Verständnis der Funktionsweise von SNMP und seiner Rolle bei der Überwachung und Verwaltung von Netzwerkgeräten.</p> <p>Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen den Versionen von SNMP (SNMPv1, SNMPv2 und SNMPv3) und Kenntnis ihrer unterschiedlichen Merkmale und Sicherheitsmechanismen.</p> <p>Kenntnis der SNMP-Komponenten, einschließlich SNMP-Agenten, Managementsysteme und Managementinformationbanken (MIBs).</p> <p>Fähigkeit zur Konfiguration von SNMP-Agenten auf Netzwerkgeräten und zur Auswahl relevanter MIBs für die Überwachung.</p> <p>Kompetenz beim Einsatz von SNMP-Managementsystemen zur Abfrage von Netzwerkgeräten und zum Empfang von SNMP-Trap</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	<p>8 St.</p>

Themenbereich 4: NAT/PAT			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • NAT Terminologie <ul style="list-style-type: none"> ○ inside vs. Outside ○ global vs. Local • Statisches NAT • Dynamisches NAT • PAT • Portforwarding SOHO Router 	<p>Verständnis des Zwecks von NAT und seiner Rolle bei der Umsetzung privater IP-Adressen in öffentliche IP-Adressen.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der Begriffe "Inside Local Address", "Inside Global Address", "Outside Local Address" und "Outside Global Address" in Bezug auf NAT.</p> <p>Kenntnis der verschiedenen Arten von NAT, einschließlich Static NAT, Dynamic NAT, PAT (Port Address Translation) Portforwarding bei SOHO Routern.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	<p>15.9 6.St</p>

Themenbereich 5: Verschlüsselung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Verschlüsselung • Monoalphabetische vs. polyalphabetischen Verschlüsselung • Die Enigma • Moderne Verschlüsselung • Symmetrische vs. Asymmetrische Verschlüsselung • Diffie Hellmann Algorithmus • Hybride Verschlüsselung • Digitales Zertifikat • Digitale Unterschrift • Definition von Blockchain • Zentrales vs. dezentrales System der Datenspeicher • Vergleich Blockchain und Kerbstock • Technische Umsetzung der Blockchain (Hash, Block, Blockchain, distributed Blockchain, Token) 	<p>Die Begriffe/Konzepte im Teil "Inhalt" erklären und beschreiben können.</p> <p>Die geschichtlichen Meilensteine der Verschlüsselung aufzeigen können.</p> <p>Unterschiede und Anwendungsfälle zwischen public und private Key aufzeigen können.</p> <p>Anwendungsfälle von der digitalen Unterschrift oder vom digitalen Zertifikat aufzeigen können.</p> <p>Gesellschaftliche Auswirkungen der Blockchain aufzeigen und erklären können.</p> <p>Hauptaufgabe, Vorteile und Nachteile der Blockchain aufzeigen und erklären können.</p> <p>Technische Umsetzung der Blockchain erklären können</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	6 St.

Themenbereich 6: Windows Server			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Windows Server • Active Directory • Kerberos Dienst • Gruppenrichtlinien 	<p>Verständnis der Konzepte und Architektur von Active Directory (AD) in Windows-Umgebungen.</p> <p>Fähigkeit zur Planung, Installation und Konfiguration von Active Directory-Domänendiensten.</p> <p>Kenntnis der Funktionen von Active Directory, einschließlich Benutzer- und Gruppenverwaltung.</p> <p>Verständnis der Funktionsweise des Kerberos-Authentifizierungsprotokolls und seiner Rolle bei der Authentifizierung in verteilten Systemen.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der Kerberos-Komponenten, einschließlich Key Distribution Center (KDC), Ticket-Granting Service (TGS) und Ticket-Granting Ticket (TGT).</p> <p>Verständnis der Konzepte und Architektur von Gruppenrichtlinien in Windows-Netzwerken.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der Rolle von Gruppenrichtlinien bei der zentralisierten Verwaltung von Sicherheits- und Konfigurationseinstellungen für Benutzer und Computer.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	<p>10 St.</p>

Themenbereich 7: VPN			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • GRE • IPSec 	<p>Verständnis der Grundlagen von Generic Routing Encapsulation (GRE) und seiner Rolle bei der Erweiterung von Netzwerken über nicht verbundene Domänen hinweg.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der GRE-Headerstruktur und seiner Verwendung zur Verpackung von Paketen für die Übertragung über GRE-Tunnel.</p> <p>Verständnis der Grundlagen von IPSec und seiner Rolle bei der Sicherung von IP-Kommunikation über unsichere Netzwerke.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der IPSec-Komponenten wie Authentifizierung, Integritätsschutz, Verschlüsselung und Schlüsselaustausch.</p> <p>Kenntnis der verschiedenen IPSec-Protokolle und -Modi wie AH (Authentication Header), ESP (Encapsulating Security Payload), Transport-Modus und Tunnel-Modus.</p> <p>Kompetenz beim Entwurf und bei der Implementierung von IPSec-Tunneln zur sicheren Kommunikation zwischen Netzwerken oder Endpunkten.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	8 St.

Themenbereich 8: ACL, Firewall und DMZ			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • ACL in Cisco • Firewall • DMZ 	<p>Verständnis der Grundlagen von Access Control Lists (ACLs) und ihrer Rolle bei der Kontrolle des Datenverkehrs in Cisco-Netzwerken.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der verschiedenen Arten von ACLs in Cisco-Routern und -Switches, einschließlich Standard- und erweiterter ACLs.</p> <p>Kenntnis der Syntax und Struktur von ACL-Konfigurationen in Cisco-Geräten, einschließlich der Verwendung von Zugriffssteuerungslisten für IPv4 und IPv6.</p> <p>Kompetenz beim Entwurf und bei der Implementierung von ACLs zur Filterung von IP-Paketen basierend auf Quell- und Zieladressen, Protokollen und Portnummern</p> <p>Verständnis der Grundlagen von Firewalls und ihrer Rolle bei der Sicherung von Netzwerken vor unerwünschtem Datenverkehr.</p> <p>Fähigkeit zur Erklärung der verschiedenen Arten von Firewalls wie Paketfilter oder Stateful Inspection Firewalls.</p> <p>Verständnis der Grundlagen von Demilitarized Zones (DMZ) und ihrer Rolle bei der Bereitstellung von Sicherheit für öffentlich zugängliche Dienste.</p> <p>Kompetenz beim Entwurf und bei der Implementierung von DMZ-Architekturen zur Abschirmung kritischer interner Netzwerkressourcen vor öffentlichem Zugriff.</p> <p>Fähigkeit zur Konfiguration von Firewall-Regeln, NAT und Zugriffskontrollen für den Datenverkehr zwischen internen Netzwerken und der DMZ.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	<p>10 St.</p>

Themenbereich 9: Virtualisierung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Typen der Virtualisierung • SaaS, IaaS und PaaS • Hypervisor Typ 1 und 2 • Docker 	<p>Verständnis der Unterschiede zwischen Typ-1- und Typ-2-Hypervisoren und ihrer jeweiligen Architektur.</p> <p>Verständnis der Containerisierung und ihrer Vorteile gegenüber herkömmlichen Virtualisierungstechnologien.</p> <p>Erklärung der Docker-Architektur und -Komponenten</p> <p>Kenntnis der Konzepte von Docker-Containern, Images, Networks und Volumes.</p> <p>Fähigkeit zur Erstellung, Bereitstellung und Verwaltung von Docker-Containern und -Images.</p> <p>Kompetenz beim Entwurf und bei der Implementierung von Microservices-Architekturen unter Verwendung von Docker.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	10 St.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Es wurden zusammen mit den theoretischen Aspekten immer auch praktische Übungen durchgeführt. Die Übungen wurden vor allem auf Cisco Geräten ausgeführt.

Zur Bewertung

Fach: **System und Netzwerke**

Lehrkraft: **Holzer Christoph**

Klasse
Schuljahr 2023/2024

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:
Es wurden schriftliche und praktische Lernkontrollen durchgeführt.

Brixen, am

Der/die Fachlehrer*in:

Holzer Christoph

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus SN wurde am 23.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Planung / Entwurf von Webseiten			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf von User Interfaces - Grafischer und funktioneller Entwurf von Webseiten - Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigung - Webseitenplanung (Anforderungsspezifikation, Design, Entwicklung, Test) 	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Webseiten planen - Webseite anhand einer geeigneten Programmiersprache erstellen - CMS-System anwenden <p>Die Schüler*innen kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Programmiersprachen und Techniken - verschiedene CMS - Elemente der grafischen Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache (HTML, CSS, JavaScript, PHP, Node.js) - Arbeiten mit Content Management Systemen - Projekte zum Erstellen von Webseiten - Diskussion über Inhalte und Videos 	ca. 10 h

Themenbereich 2: Kommunikation im Web			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Client-/Server-Architekturen - Sockets - Threads und Synchronisation - TCP und UDP - HTTP - Java RMI / RPC - Service basierte Architekturen (SOA) - Webservices: <ul style="list-style-type: none"> + SOAP/ WSDL + REST - WebSockets - WebRTC 	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Applikationen für die Kommunikation im Web schreiben - Client-/Server-Anwendungen schreiben - Java RMI Anwendungen schreiben - Webservices erstellen und nutzen <p>Die Schüler*innen kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gängige Architekturen und Techniken zum Erstellen von Webanwendungen - verschiedene Arten der Kommunikation - den Unterschied zwischen TCP und UDP - den Unterschied zwischen Java RMI / RPC, SOAP und REST, WebSockets und WebRTC - gängige maschinenlesbaren Sprachen und Dateiformate 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren von Client-/Server-Anwendungen in C, Java und JavaScript / Node.js - Erstellen von Java RMI Anwendungen - Erstellen von Webservices in PHP und JavaScript / Node.js 	ca. 80 h

Themenbereich 3: App-Programmierung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebssystem Android - App-Programmierung mit Android Studio - Zugriff auf APIs 	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbständig einfache Apps programmieren - in einer App auf APIs zugreifen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Besprechen von Beispielen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache - Erstellen einer einfachen App mit Android Studio 	ca. 30 h

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Die Unterrichtsstunden wurden hauptsächlich in den Fachräumen (Systeme-Netze-Labor und Technologie-und-Planung-Labor) abgehalten. Dabei wurden die zu Verfügung stehenden PC / Systeme (Windows, Linux) genutzt oder mit den eigenen Laptops gearbeitet. Die theoretischen Grundlagen wurden größtenteils von den Lehrpersonen vorgetragen und mittels Diskussionen wiederholt und vertieft. Der praktische Unterricht hat eine Reihe von Arbeitsaufträgen vorgesehen, welche die Schüler*innen eigenständig analysiert und gelöst haben, und unter Anleitung und Hilfe der Lehrpersonen.

Zur Bewertung:

Im Laufe des Schuljahres wurden schriftliche, praktische und mündliche Kontrollen zu den Lerninhalten durchgeführt. Dabei wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte abgefragt und die Lernfortschritte der einzelnen Schüler*innen verfolgt.

Brixen, am 07.05.2024

Der/die Fachlehrer*in: Michael Trenkwaldner
Simon Furlan

Die Schülervertreter*innen: Sebastian Niederegger
Hannes Pfattner

Das Programm aus Technologien und Planung von informatischen Systemen wurde am 07.05.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Planung und Entwicklung eines Projektes			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Definition: Projekt, Projektmanagement; • Phasen des Projektmanagement: Initiierung und Projektstart, Planung, Überwachung und Steuerung, Projektabschluss, • Weitere Bereiche des PM: Information und Kommunikation, Risikomanagement, Qualitätsmanagement, rechtliche Aspekte, Soft Skills, Teamführung, Sozialkompetenz, Selbstmanagement, Stressbewältigung • Projektmanagement-Methoden • Programm- und Projektportfoliomanagement • Projektmanagement im Unternehmen • Projektorganisation • Software für Projektmanagement • Organisationsstrukturen in einem Projekt • Work Breakdown Structure (WBS) 	<p>Anforderungen, Planung und Fortschritt eines IKT-Projektes unter Einsatz von Softwarewerkzeugen managen</p> <p>Techniken für die Planung, Prognose und Kontrolle der Kosten, Ressourcen und Software für die Entwicklung eines Projektes</p>	<p>Lehrervortrag, Schülervortrag, Übungen, MS Project</p>	25

Themenbereich 2: Leitung, Steuerung und Controlling eines Projektes			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Projektbeginn, Projektauftrag, Lastenheft, Kostenkalkulation, Ressourcenplanung und Planungstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Netzplan, • CPM (Critical Path Method), • Gantt-Diagramm Monitoring und Kontrolle eines Projektes: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenplanung und –kontrolle (MS Project) • Earned Value Parameter, Abweichungen und Reaktionen	Notwendige Ressourcen und operative Instrumente für die Durchführung des Projektes auch in Hinblick auf die Kosten ermitteln und auswählen	Lehrervortrag, Schülervortrag, Übungen, MS Project	30

Themenbereich 3: Wirtschaftliche und organisatorische Aspekte eines Unternehmens in der IT			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Wirtschaftsbegriffe: Ökonomie, Wirtschaft, Markt, Mikro- und Makroökonomie, BIP, alternative Wirtschaftssysteme, Marktgleichgewicht, Angebot – Nachfrage, Vollkommener Markt, Produktionskapazität, Grenzkosten, Deckungsbeitrag • Produktion und Vertrieb • Ziele, Kosten, Ertrag eines Unternehmens: Unternehmensleitbild, Vision – Mission, Kostenartenrechnung, Direkte-indirekte Kosten, Full Costing • Budgetplanung, Break Even • Unternehmensorganisation: Einliniensystem, Matrixorganisation, Funktionale und Divisionale Organisationsstruktur • Ressourcen und unternehmerische Funktionen • Informationssysteme in Unternehmen 	<p>Konzepte der Wirtschaft und der Unternehmensorganisation mit besonderem Bezug zum IKT-Sektor</p>	<p>Lehrervortrag, Schülervortrag</p>	<p>25</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Theoretische Kenntnisse, grundlegender Begriffe und Konzepte, deren praktische Anwendung mit Hilfe geeigneter Software.

Brixen, am 02.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Hubert Pörnbacher

Die Schülervertreter*innen:

Niederegger Sebastian

Pfattner Hannes

Das Programm aus **Projektmanagement und Betriebsorganisation** wurde am **02.05.2024** an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Theoretische Lerninhalte			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die großen Sportspiele: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fußball ○ Handball ○ Volleyball ○ Basketball <p>Allgemeine Grundlagen, Regelkunde, sowie technische und taktische Merkmale in diesen Sportarten.</p> <p>Verschiedene kleine Spiele: Struktur und Regelkunde dieser Spiele, die teils auch vorbereitende Spiele für die großen Sportspiele sind</p>	<p>Der Schüler sollte imstande sein, im Übungsbetrieb ein Spiel zu leiten und zudem sollte ihm die Bedeutung von Regeln im Hinblick auf Fairness klar werden.</p>	<p>Der Stoff wurde bei den einzelnen Spielen während der praktischen Stunden mit einbezogen und dann anhand von verschiedenen Spielsituationen genauer erläutert</p>	3 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lawinenkunde 	<p>Aufzeigen der verschiedenen Gefahren in der Natur bei Skitouren und ähnlichem, Vorstellen der verschiedenen Gefahrenstufen, Kenntnisse über die nötige Ausrüstung und praktischer Umgang damit</p>	<p>Fachvortrag in der Schule durch einen externen Referenten gemeinsam mit allen anderen Maturaklassen, bei dem die theoretischen Grundlagen vorgestellt und erarbeitet wurden</p>	2 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzer Einblick in das Thema Doping 	<p>Vorstellung der wichtigsten Substanzklassen, verbotene Mittel und Methoden und Ablauf einer Dopingkontrolle</p>	<p>Mit Hilfe eines Lehrfilms mit anschließender Diskussion wurde das Thema ganz kurz angeschnitten</p>	1 Std
<p>Erreichte Lernziele:</p> <p>Die Schüler sollten die wichtigsten Regeln bei den großen Sportspielen kennen und Bescheid wissen über das richtige Verhalten in der Natur bei verschiedenen Wanderungen und Skitouren im Winter. Zudem sollten sie einige Informationen über das Thema Doping haben.</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</p> <p>Da diese Themen am ehesten an die Fächer Philosophie und Biologie angeknüpft werden könnten, die genannten Fächer aber in der Stundentafel dieser Fachrichtung nicht aufscheinen, gibt es kaum Möglichkeiten, Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereiche herzustellen.</p>			

Themenbereich 2: Praktische Lerninhalte			
Zeit*: mit Vermerk Präsenz- und Fernunterricht			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung der konditionellen Voraussetzungen: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Gelenkigkeit. 	<p>Anregung des Herz-Kreislaufsystems; Vorbeugung und Eindämmung von Haltungsschwächen; Grundlagen zum verletzungsfreien Durchführen und zum Erlernen von verschiedenen Fertigkeiten bzw. Sportarten</p>	<p>Einzel-, Partner- und Gruppenbetrieb; Gymnastik auch mit Musik und kleinen Geräten; Anwendung von vielen einfachen Lauf-, Fang-, Wurf- und Zielübungen, sowie Circuittraining und Geschicklichkeitsrundläufe.</p>	6 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten in den großen Sportspielen: ➤ <u>Basketball</u>: Passen, Fangen, Dribbeln, Zweierrhythmus, Sternschritt, Werfen, Spielen unter Anwendung der Spielregeln. ➤ <u>Volleyball</u>: Pritschen, Baggern, Aufschlag von unten, Schmettern, Block, Spielen unter Anwendung der Spielregeln. ➤ <u>Fußball</u>: Ballannahme und Ballabgabe, Führen des Balles, verschiedene Stoßarten, Passen des Balles, Freilaufen und Decken des Gegners. ➤ <u>Handball</u>: Fangen, Passen, Prellen, Kernwurf und Sprungwurf <p>Taktik: Verteidigungssystem 6:0 und 5:1</p>	<p>Lernen und Festigen von Grundfertigkeiten in vereinfachten Spielformen oder alternativen Spielen; Spielen auch unter Anwendung einfacher Taktiken in diesen Spielen.</p>	<p>Methodische Spiel- und Übungsreihen, Übungen und Spielzüge in Einzel-, Partner- und Gruppenformen. Übungen unter vereinfachten und veränderten Bedingungen sowie mit vereinfachten Regeln, aber auch Spielen unter Wettkampfbedingungen.</p>	5 Std 8 Std 7 Std
			2 Std

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten in kleinen Spielen und Rückschlagspielen (z.B. Ringstockey, Badminton, Prellball, Tischtennis, Ballbouncer, Frisby, Hallenhockey, Rugby, Tchoukball, Völkerball, Speedminton, Smollball, Ballo Ballone u.a.) 	<p>Kennenlernen von teilweise noch unbekannten Spielen und Erlernen von Grundfertigkeiten, die besonders für die großen Spiele wichtig sind. Durch die Ausübung von praktischen Übungen haben die Schüler zur körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Gesundheit wesentlich beigetragen und wissen auch über die wichtigsten Merkmale in den einzelnen Sportarten Bescheid.</p>	<p>siehe oben</p>	<p>18 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leichtathletik: Laufschulung: Kurzstreckenlauf und Dauerlauf; Hochsprung: Grobform des Flops; 	<p>Lernen, z.B. beim Dauerlauf sich selbst zu überwinden und bei den anderen Disziplinen die körperlichen Fähigkeiten gezielt und optimal einzusetzen und das Maximum aus sich herauszuholen.</p>	<p>Üben in Kleingruppen und im Stationsbetrieb</p>	<p>3 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Andere Sportarten Eislaufen, Eisstockschießen, Tanzen u.a.m. 	<p>Eislaufen: Verschiedene Gewöhnungsübungen auf dem Eis und verschiedene Spiel- und Übungsformen. Erlernen des Walzertanzschrittes im Hinblick auf die Veranstaltung des Maturaballs</p>	<p>Freies Üben einzeln und mit einem Partner sowie in der Gruppe</p>	<p>5 Std</p>

<p>Erreichte Lernziele: Durch die Ausübung von praktischen Übungen haben die Schüler zur körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Gesundheit wesentlich beigetragen und wissen auch über die wichtigsten Merkmale in den einzelnen Sportarten Bescheid.</p>
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Da es sich beim Themenbereich 2 ausschließlich um praktische Lerninhalte handelt, können keine Anknüpfungspunkte hergestellt werden.</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Beim praktischen Unterricht wurde vor allem versucht, dem Spielgedanken gerecht zu werden und verschiedene Inhalte, in verschiedenen Spiel- und Übungsformen, anzubieten. Ein besonderes Ziel war immer im Laufe des Schuljahres, die Schüler auf die Fairness in den einzelnen Sportarten vorzubereiten und auch das soziale Verhalten wurde stets in den Mittelpunkt gestellt.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Die Beurteilung der sportlichen Handlungsbereitschaft wird vor allem an der Mitarbeit beim Präsenzunterricht und am Engagement im Turnunterricht gemessen und mit der Mitarbeitsnote am Ende des ersten und des zweiten Semesters dokumentiert.
- Kognitive Qualifikationen werden durch Beobachtung an der aktiven Teilnahme an der Diskussion und dem Interesse am Thema festgehalten sowie mitunter auch bei der richtigen Handhabung und Anwendung des Regelwerkes bei der Schiedsrichtertätigkeit während des Unterrichts überprüft.
- Die sportliche Handlungsfähigkeit wird durch die Überprüfung des individuellen motorischen Eigenschafts- und Fertigkeiteniveaus in Form von sportmotorischen Tests und Geschicklichkeitstests erhoben sowie besonders durch die Bewertung des Spielverhaltens sowohl bei den großen Sportspielen Volleyball, Basketball und Fußball aber auch bei kleinen Spielen bewertet.

Brixen, am 02.05.2024

Der Fachlehrer:

Plaickner Josef

Die Schülervetreter:

Niederegger Sebastian

Pfattner Hannes

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 03.05.2024 an die Schülervetreter über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Religion Jahresthemen 5BT

Im Fach Religion haben wir uns in diesem Jahr mit verschiedenen Themen beschäftigt, die uns zum Nachdenken über unseren eigenen Glauben und den Glauben anderer angeregt haben. Dabei haben wir versucht, sowohl wissenschaftliche als auch religiöse Perspektiven zu berücksichtigen und zu verstehen.

Ein wichtiges Thema war das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft. Wir haben uns gefragt, ob es einen Widerspruch oder eine Ergänzung zwischen beiden gibt und wie verschiedene Religionen mit den Erkenntnissen der Naturwissenschaften umgehen. Wir haben auch einige Beispiele für den Dialog und die Kooperation zwischen Glaubenden und Forschenden kennengelernt.

Ein weiteres Thema war das Leben nach dem Tod. Wir haben uns mit verschiedenen Vorstellungen von einem Jenseits oder einer Wiedergeburt beschäftigt und darüber diskutiert, welche Bedeutung sie für unser Leben hier und jetzt haben. Wir haben auch die christliche Perspektive des Lebens nach dem Tod vertieft und uns mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi und die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten auseinandergesetzt.

Ein drittes Thema war die Frage nach den Wundern. Wir haben uns gefragt, was ein Wunder ist und ob es rational erklärbar ist oder nicht. Wir haben einige biblische Wundergeschichten gelesen und interpretiert und uns mit verschiedenen theologischen Deutungen von Wundern beschäftigt. Wir haben auch überlegt, ob es heute noch Wunder gibt und wie wir sie erkennen können.

Ein viertes Thema war das Sakrament der Ehe. Wir haben uns mit der Bedeutung und dem Ablauf der kirchlichen Trauung beschäftigt und uns mit den Voraussetzungen und dem Sinn einer christlichen Ehe auseinandergesetzt. Wir haben auch die Annulierungsgründe einer Ehe kennengelernt und darüber diskutiert, wie die Kirche mit Scheidung und Wiederverheiratung umgeht.

Ein fünftes Thema waren die Zehn Gebote. Wir haben uns mit der Entstehung und der Bedeutung dieser grundlegenden ethischen Regeln für das Judentum und das Christentum beschäftigt. Wir haben versucht, sie in unsere heutige Zeit zu übertragen und zu verstehen, wie sie uns Orientierung für ein gutes Leben geben können.

Ein sechstes Thema war die Kirche zwischen Reform und Tradition. Wir haben uns mit der Geschichte und der Vielfalt der christlichen Kirchen beschäftigt und einige aktuelle Herausforderungen und Reformbewegungen kennengelernt. Wir haben auch unsere eigene Position zur Kirche reflektiert und darüber diskutiert, wie wir als Christinnen und Christen zur Erneuerung der Kirche beitragen können.